Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

69 (11.2.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 69. — Karlsruhe, Donnerstag den 11. Februar 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Nr. 4 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, acht Seiten.

Militärisches.

Das militärische Frühjahrsrevirement. — Das Ende der Bekleidungsämter. — Feldartillerie mit Karabiner.

mp. **Berlin,** 11. Febr. Der Kommandeur der 34. Division in Metz, Generalleutnant von **Uechtritz u. Steinkirch,** hat seinen Abschied eingereicht. Er verlegt seinen Wohnsitz nach Hannover, wo er bereits eine Wohnung gemietet hat. Aus dem Kadettenkorps hervorgegangen, hat General von Uechtritz beim Regiment 79 den Feldzug 1870/71 mitgemacht und ist am 16. August schwer verwundet worden. Auch Generalleutnant **Held,** der Kommandeur der 4. Division in Bromberg, und Generalmajor **Griepenkerl,** der Kommandant von Thorn, die beide, gleich Exzellenz von Uechtritz, bei dem Hildesheimer Infanterie-Regiment von Voigts-Rhetz ihre Laufbahn begonnen haben, werden demnächst aus dem aktiven Dienst ausscheiden. — Für den nach dem 100jährigen Jubiläum der Artillerie-Prüfungskommission, also voraussichtlich im Mai, zurücktretenden General der Artillerie **Kehrer** wird Oberst **Brand,** Kommandeur der 7. Feldartillerie-Brigade in Magdeburg, als Nachfolger bezeichnet, während Oberst von **Renesse,** Kommandeur der 38. Feldartillerie-Brigade in Erfurt, in gleicher Eigenschaft nach Jüterbog an die Feldartillerie-Schießschule kommen soll. General **Kettembeil,** der Kommandeur der Schießschule, wird, gutem Vernehmen nach, die 1. Fußartillerie-Inspektion in Berlin erhalten, während zum Feldzeugmeister ein aus der Infanterie stammender General bestimmt ist.

Die endgültige **Gestaltung des Heeresetats für 1909/10** durch die Budgetkommission und das Plenum des Reichstages dürfte neben einer großen Anzahl von Abstrichen anderer Art auch den Anfang einer gänzlichen **Neuordnung des Bekleidungswesens der Armee** bringen. Man ist im Parlament schon seit einiger Zeit sich darüber einig, daß der **jetzige Apparat viel zu teuer arbeitet,** und beabsichtigt darum, die Zurückverweisung der gesamten Bekleidungsfrage an die einzelnen Truppenteile durchzuführen, d. h. die alte **Selbstbewirtschaftung** wieder aufleben zu lassen. Die bei den verschiedenen Armeekorps bestehenden Werkstätten sollen zum Teil an Handwerkerorganisationen abgegeben, die errichteten Gebäude zukünftig für Kasernenzwecke benutzt werden. Die **Heeresverwaltung** scheint diesem Plane, für den in Abgeordnetenkreisen eine sichere Mehrheit vorhanden sein soll, keine allzuheftige Opposition zu machen.

Beim **Einzug des englischen Königspaares** in Berlin ist zum ersten Male in einer Parade zu Fuß die **Garde-Feldartillerie** mit **umgehängtem Karabiner** erschienen. Die Versuche mit dieser Neubewaffnung der Fahrer und Bedienungsmannschaften scheinen demnach abgeschlossen zu sein. Die endgültige Einführung des Karabiners — als Abwehrwaffe und für Quartier und Wache — dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Badische Chronik.

§ **Ettlingen,** 11. Febr. Wie dem „Bd. Ldsm." mitgeteilt wird, ist in der heutigen Gemeinderatssitzung Herr Theodor **Müller,** Ratschreiber aus Tauberbischofsheim einstimmig zum **Ratschreiber** in **Ettlingen** ernannt worden.

= **Mannheim** 11. Febr. Im Feldbergerhof ist vorgestern abend **Vizekonsul** a. D. Georg Heinrich **Bender,** der hier geboren und lange Jahre ansässig war, plötzlich einem **Herzschlag erlegen.** Der Verblichene bekleidete während seines Hierseins das Amt eines spanischen Vizekonsuls als Vertreter der Provinz Gerona. Bender weilte seit einigen Tagen mit seiner Frau und zwei Töchtern auf dem Feldbergerhof, um dem Wintersport zu huldigen. Als er vorgestern abend mit seinen Angehörigen an der Tafel saß, wurde er plötzlich von einem Ohnmachtsanfall befallen, dem ein Schlaganfall folgte, der den Tod herbeiführte.

§ **Mannheim,** 11. Febr. Der Taglöhner Richard Neidhardt, der dem Alkohol zu stark zugesprochen hatte, trank, nachdem es ihm mißlungen war, sich aufzuhängen, **Sublimat** und wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

= **Heidelberg,** 11. Febr. Bei den **Stadtverordnetenwahlen** gingen nach den nunmehrigen endgültigen Feststellungen in der **niedersten Klasse** von der von den politischen Parteien aufgestellten Liste 13 Vertreter aus der Wahl hervor, während der aus Bürgerkreisen hervorgegangene Wahlvorschlag drei Vertreter auf sich vereinigte. Im ganzen wurden 1491 Wahlzettel abgegeben.

* **Philippsburg,** 10. Febr. Das **Zentrum** wird im 52. Landtagswahlkreis, **Bruchsal-Land** den bisherigen Landtags-Abgeordneten dieses Bezirks, **Breitner,** wieder aufstellen.

=: **Bruchsal,** 11. Febr. Der Gipser Mathäus Molitor brachte aus Unvorsichtigkeit ein Gewehr zur Entladung. Die ganze **Schrotladung** drang ihm ins Bein. Schwerverletzt fand er Aufnahme im hiesigen Hospital. — Dem von der Nebenbahn überfahrenen Ph. **Zorn** mußte der Fuß abgenommen werden. Der Verunglückte ist Vater von vier Kindern.

* **Dillweißenstein** (A. Pforzheim), 11. Febr. Gestern vormittag ist in der hiesigen Papierfabrik ein **schwerer Unglücksfall** vorgekommen, welcher ein **Menschenleben kostete.** Eine 54 Jahre alte Arbeiterin Namens Barbara **Volz** machte sich an dem Aufzug zu schaffen, wobei etwas brach und sie vom **3. Stock in die Tiefe stürzte.** Sie erlitt laut „Pf. Anz." einen Schädelbruch und auch innere Verletzungen, an deren Folgen sie starb.

≡ **Rastatt,** 11. Febr. Anläßlich des Ausscheidens des früheren Amtsvorstandes, Geh. Regierungsrat **Frech,** aus seinem Amte als Vorsitzender des **landwirtschaftlichen Bezirksvereins** Rastatt, hat im Namen des Vereins nun der 2. Vorsitzende Herr Bezirkstierarzt **Welz** in Gemeinschaft mit den Herren Altbürgermeister **Wolf** in Oberndorf und Bürgermeister **Heck** in Durmersheim, durch Ueberreichung einer Urkunde, unter Ernennung des Ausscheidenden zum **Ehrenvorsitzenden** des Vereins, dem allgemeinen Dankesgefühl in aufrichtiger Weise Ausdruck gegeben.

() **Rastatt,** 11. Febr. Die alljährlich abzuhaltende Versammlung der Vorstände des **Unteren Murggau-Militärvereinsverbandes** findet in diesem Jahre am Sonntag den 14. Februar, nachmittags 1½ Uhr beginnend, im Nebenzimmer des Gasthauses zur Sonne in Rastatt statt.

* **Muggensturm** (A. Rastatt), 11. Febr. Bei der gestrigen **Bürgerausschußwahl** der **Niederstbesteuerten** hat die **sozialdemokratische Liste** mit 134—144 Stimmen gesiegt. Das Zentrum erhielt 54—64 Stimmen.

H. **Aus Baden,** 11. Febr. Von den badischen Landständen wurde bekanntlich im letzten Landtag die **Errichtung** einer Großh. **badischen Saatzuchtanstalt** beschlossen und dieselbe der Großh. Ackerbauschule Hochburg bei Emmendingen zugewiesen. Als Leiter der Anstalt wurde Herr Dr. Lang, der frühere Assistent der württembergischen Saatzuchtanstalt bei Hohenheim, gewonnen. Letzterer Tage wurden die Arbeitsräume auf der Ackerbauschule Hochburg bezogen. Als Aufgaben der neuen Saatzuchtanstalt werden von deren Vorstand bezeichnet: 1. Lehrtätigkeit, bestehend in Vorträgen bei landwirtschaftlichen Vereinen, in Abhaltung von Lehrkursen am Sitz der Anstalt und in Veröffentlichung von Aufsätzen und Fragebeantwortungen in Fachzeitungen; 2. Organisatorische Tätigkeit, die sich insbesondere auf die Regelung des Saatgutbaues im Großherzogtum Baden erstrecken soll; 3. Wissenschaftliche Tätigkeit am Sitz der Anstalt, bestehend insbesondere in Anbau- und Pflanzenzüchtigungsversuchen und in theoretischen Untersuchungen und Arbeiten. — Welch großes Interesse der neuen Anstalt entgegengebracht wird, kam dadurch zum Ausdruck, daß beim ersten Lehrkurs der Anstalt der Minister des Innern **v. Bodman** und die Großh. Regierungsräte **Nebe, Salzer** und **Märklin** sowie sämtliche Oekonomieräte und Landwirtschaftsinspektoren des badischen Landes erschienen waren.

Turnerisches.

≈ **Grötzingen** (A. Durlach), 8. Febr. Gestern fand im Gasthaus zum Laub hier der **Gauturntag des Pfinzturngaues** statt. Nach der letzten Bestandserhebung hat der Gau um zwei Vereine und um nahezu 100 Mitglieder zugenommen. Die eingegangenen Anträge fanden glatte Erledigung. Die Wahl des Gauturnrats hatte folgendes Ergebnis: Als 1. Gauvorstand wurde wiedergewählt F. H. **Kuhn,** Grötzingen, als 2. Gauvorstand (neugewählt) **Hölzer,** Vorstand des Tbd. K.-Rintheim, wiedergewählt als 1. Gauturnwart A. **Sand,** Grötzingen, als 2. J. **Reeb,** K.-Rintheim, Gauschriftwart Jul. **Marggrander,** Gaukassier Th. **Seufert,** Eggenstein, als Beirat **Walter,** Eutingen; somit besteht jetzt der Gauturnrat aus sieben, früher aus zwölf Mitgliedern. Der Gau sieht einer guten Entwicklung entgegen.

= **Heidelberg,** 11. Febr. Gestern abend fand die erste Sitzung des **Gesamtausschusses** für das **10. Oberrheinische Turnfest** statt, die sehr gut besucht war. Der flotte, einmütige Zug, der durch die Verhandlungen ging, mag als gute Vorbedeutung für das Gelingen des für unsere Stadt so bedeutungsvollen Festes gelten. Die Zusammensetzung der vom geschäftsführenden Ausschuß vorgeschlagenen 10 **Sonder-Ausschüsse** wurde genehmigt und deren Geschäftsordnung festgelegt, außerdem Beratung über den Ehren-Ausschuß gepflogen und einstimmig darüber Beschluß gefaßt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Februar.

⨯ **Grundbesitz und Bautätigkeit im Jahre 1908. Liegenschaften** wurden 392 (1907: 517) im Gesamtwert von 17 417 055 ℳ (1907: 20 770 520 ℳ) verkauft. Davon entfallen 254 (278) Umsätze mit einem Wert von 15 247 873 ℳ (17 390 738 ℳ) auf bebaute und 138 (239) Umsätze mit einem Wert von 2 169 182 ℳ (3 379 782 ℳ) auf unbebaute Grundstücke. Unter den letzteren befinden sich 70 (140) **Bauplätze** im Wert von 1 368 871 ℳ (2 933 472 ℳ). **Bauerlaubnisgesuche** wurden 559 (598) eingereicht, darunter für Wohngebäude 95 (106). **Baugenehmigungen** wurden 495 (486) erteilt, darunter für Wohngebäude 74 (75). **Bauabnahmen** fanden 379 (452) statt, darunter für Wohngebäude 63 (100).

⩡ **Vereinsbank Karlsruhe.** Nach Beschluß des Aufsichtsrates und des Vorstandes wird der auf 16. März d. J. anzuberaumenden **Generalversammlung** die Gewährung einer **Dividende** von 7 Proz. wie in den Vorjahren vorgeschlagen. Mit Ausgabe des Berichtes begeht die Genossenschaft die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens.

§ **Ein Konzert zum Besten der Stadtmission** fand gestern abend im großen Saale des **evangel. Vereinshauses** statt, und hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Die Vielseitigkeit des Programms, das eine glatte Abwicklung fand, war besonders angenehm bemerkbar. Die Ausführung der jeweiligen Vortragsobjekte zeugte von eingehendem, musikalischem Verständnis und brachte den mitwirkenden Damen, von Stockhorner und Kamm (Gesang), Dora Schmidt (Kla-

Vermischtes.

hd **München,** 11. Febr. (Tel.) In der Nähe des Nymphenburger Volksgartens **rannte** gestern abend ein **Automobil** mit voller Wucht **gegen einen Baum,** wobei ein 8jähriger **Knabe,** Enkel des früheren Bürgermeisters von Nymphenburg, **getötet** wurde. Dieser wollte noch rasch zur Seite springen, geriet aber mit dem Kopf zwischen den Baum und eine Laterne des Fahrzeuges, wobei ihm der **Schädel vollständig zerquetscht** wurde. Von den Insassen des Automobils wurde **ein Herr schwer, eine Dame leichter verletzt.** Der Chauffeur soll die Schuld an dem Unfall tragen.

hd **Rom,** 11. Febr. (Tel.) In **Emi Focchia** wurden **acht Personen** beim Einsturz eines Hauses **getötet.**

hd **Mailand,** 11. Febr. (Tel.) In **ganz Oberitalien** herrscht seit 24 Stunden **kolossaler Schneefall,** der viele Verkehrsstörungen zur Folge hat. In Mailand ist die Straßenpassage sehr schwierig.

= **Madrid,** 11. Febr. (Tel.) Wie vorberichtet, wurde das zum Escorial gehörige **Augustinerkollegium** durch eine **Feuersbrunst eingeäschert.** Das **Archiv** wurde **vernichtet.** Das Escorialkloster selbst blieb unversehrt.

Das Diamantenfieber in Deutsch-Südwestafrika.

sh **Görlitz,** 10. Febr. Eine interessante Schilderung der Vorgänge **nach der Auffindung der ersten Diamanten in Deutsch-Südwestafrika** enthält ein Bericht des Bahnarztes der Strecke Lüderitzbucht—Ketmannshop Dr. **Schäfer,** der von dem „Neuen Görl. Anzeiger" veröffentlicht wird. Es heißt darin u. a.:

Also das Unwahrscheinlichste, was die ältesten Frachtfahrer, die hundertemal über Colmannskop durch das Diamantental getreckt waren, nicht für möglich hielten, ist zum Ereignis geworden. Die **Sandwüste,** von der man Hunderte von Hektaren für ein paar lumpige Schillinge erhalten konnte, ist zur **Goldgrube** geworden, und **Schürfscheine,** die 63 ℳ kosteten, werden jetzt mit **10 000** ℳ gern gekauft. Wer von unten, aus Lüderitzbucht zu uns ins Innere kam, hatte in seiner **Westentasche** in Papier, Glasfläschchen oder auch Streichholzschachtel einige von diesen gleißenden Steinen und erzählte Wunderdinge von der Namib. Da hielt mich's denn nicht länger und mit der ersten passenden Gelegenheit fuhr ich nach Lüderitzbucht.

Die **Entdeckungsgeschichte** wird Ihnen wohl bekannt sein. An einer Stelle, wo wochenlang unsere Arbeiterkolonnen lagen, wo zur Orlogszeit Frachtfahrer über Frachtfahrer lagerten, fand ein **Kapboy,** der in den Minen von Kimberley gearbeitet hatte, die ersten Steine und zeigte sie einem unserer **Bahnmeister.** Der gab sie unserem Baumeister **Weidtmann,** der sie in einer Abendsitzung in Aus von meinem Kollegen Peyer begutachten ließ. Es war nicht daran zu rütteln: es waren Diamanten. — In aller Stille wurden große Gebiete belegt, bis die Sache durchsickerte und plötzlich in Lüderitzbucht ein **tolles Jagen nach Schürfseldern** losging. Syndikat wurde auf Syndikat gegründet, einer vertrieb den andern, und im Umsehen war alles Terrain belegt bis nach Tschaukaib, Kaukasib und Ukama. Anihab, 50 Kilometer von Lüderitzbucht, eine Wasserstelle, zu der sonst alle paar Jahre einmal einer kam, wurde Standquartier von Diamantsucherkarawanen. Mit Kamelen wurden mehrwöchige Expeditionen unternommen; das reguläre Geschäft war Nebensache, alles suchte Diamanten. Jetzt ist alles Gebiet vergeben, und es beginnt die **Aera der Prozesse** der weniger Glücklichen gegen die besser davon gekommenen Schlürfscheinbesitzer.

Ueber meiner Fahrt nach den Diamantfeldern waltete ein günstiger Stern. Jedenfalls ist es eine der interessantesten Exkursionen gewesen, die ich in meinem Leben gemacht habe. Schon die Zusammensetzung: der Führer, Bahnmeister **Stauch,** jetziger „diamantking", im vollen Bewußtsein seines Wertes von so und so viel Hunderttausend Mark, der durch die Diamanten zur Geologie kam und jetzt von Oktaedern, Dodekaedern 2c. redet, als ob es nie hätte anders sein können. Dann **Scheibe,** der Typus eines deutschen Professors, ungezählte Taschen mit ungezählten Leinwandbeuteln, zu Pferde sitzend — nun, wie eben einer zu Pferde sitzt, der in Afrika vor einigen Wochen Reiten gelernt hat. Dabei erstklassiger Beobachter und überall Probleme sehend und zur Beantwortung durch genauere Forschung anregend.

Schon auf der **Fahrt** machte uns Scheibe auf die **eigentümlichen Verwitterungsformen** aufmerksam, für die er kaum eine Analogie kenne. Der Zugführer, ein früherer Bergmann, machte die sehr treffende Bemerkung: es wäre doch ein zu verrücktes Land, sogar die Berge ständen auf dem Kopf, damit die Verwerfungen sehr richtig kennzeichnend. Langsam klimmt das Züglein bergan. Wir kommen an den Rand der Dünenwelt, Station **Colmannskop.** Drei Wellblechhäuser: eines davon Stationsgebäude, ein Polizeihaus und ein Hotel, d. h. südwestafrikanisches Hotel mit Möbeln aus Biertisten und einer ungezählten Menge von Schnäpsen. Wir sind in der Wüste. Nur kahle Granitkuppen und Sand, Sand, Sand. Und zwischen diesen Bergkuppen zieht sich das Tal entlang, das Millionen birgt. Die Phantasie der Indianerromane ist zur Wirklichkeit geworden.

Spitzzelte tauchen auf — stolz weht die Flagge schwarz-weiß-rot: wir sind **im Lager** der Diamantensucher. Prospekters der **Debeers-Compagnie** sind da, um sich ebenfalls zu orientieren. Aus dem verschließbaren **Tischkasten** — das ist der Tresor — zieht Herr Stauch ein großes Reagenzrohr hervor und schüttet die **Ausbeute von drei Tagen** in einen Emailleblechteller: 500 Karat à 25 ℳ gleich für **12 500** ℳ **Diamanten.** Ich muß gestehen, es war doch ein eigenartiger Moment, in einer solchen Masse von Diamanten herumzuwühlen. Die **Fundstätte** ist ein Wüstental in der Namib wie alle andern, ganz flach, zirka 2 Kilometer breit und mindestens 20 Kilometer lang. Mitten drin zwei Waschbottiche, zwei weiße Arbeiter und sechs Kapjungen. Dazu einige Drahtsiebe, das ist der Apparat, mit dem Tausende verdient werden. Es ist lächerlich, aber wahr, daß **jedes Sieb,** während wir zusahen, **durchschnittlich einen Diamanten** förderte. Scheibe schüttelte auch den Kopf und sagte, so etwas wäre ihm noch nicht vorgekommen.

Nun wollte ich auch selbst welche finden. Also auf den Bauch gelegt und den Boden angesehen. Nicht etwa umgewühlt, nur **angesehen.** Die **Diamanten liegen buchstäblich** da wie auf dem **Präsentierteller,** man braucht sie nur aufzuheben, resp. sie nicht zu übersehen. Nach ganz kurzer Zeit hatte ich auch zwei Stück selbst gefunden ... Die Frage, die natürlich alle beschäftigt, ist die: Wo kommt das Zeug her? Blaugrund ist bisher nirgends gefunden. Die Diamanten sind durchaus rein von irgendwelchen Muttergesteinanhängseln, müssen also schon lange abgeschliffen sein. Wie kommen sie gerade in dieses Tal? Kein Mensch kann die Fragen beantworten.

Als ich hinausfuhr, sagte mir ein alter Afrikaner, mein Tischgenosse, spöttisch, das Geld für **wissenschaftliche Expeditionen** könne gespart werden; wenn einer etwas fände, so sei es ein **Desperado** oder ein **Kaffer.** Das wollte ich im Hochgefühl deutscher Universitätswissenschaft nicht wahr haben, und nun: die Praxis geht eben über die Theorie. Lüderitz, Schenk, Schinz, unsere jetzigen Geologen haben alle in diesem Tal, durch das die alte Baipad und die Eisenbahn geht, gelegen und die Wüste und den Sand verflucht, und jetzt: ein Kaffer und ein Bahnmeister, der vorher kaum Granit von Basalt unterscheiden konnte, haben die Sache ins Gleis gebracht. **Es lebe Afrika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

vier), Martha Plesch (Viola), und den Herren Dr. Cramer, Pfr. Katz (Violine), Finanzpraktikant Rettinger (Cello) und Matheis (Flöte), lebhaften Beifall. Die Veranstalter des Konzertes können aber auf einen sehr schönen Erfolg zurückblicken.

‡ **Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten und Gesellenstücken** sollen, wie in früheren Jahren, auch in diesem Jahre wieder mit Verteilung von **Preisen** veranstaltet werden. Die Ausstellungen und Prämiierungen finden unter Mitwirkung der Handwerkskammern in den einzelnen Kammerbezirken, und zwar im Frühjahr nach Abschluß der Gesellenprüfungen statt. Ort und Zeit derselben wird nach Benehmen mit den Handwerksmeistern bestimmt. An der Ausstellung und Prämiierung von Lehrlingsarbeiten können sich beteiligen: a) **Lehrlinge**, welche mindestens die Hälfte ihrer Lehrzeit zurückgelegt haben; b) **junge Leute**, welche ihre Lehrzeit vollendet und entweder im Frühjahr, in welchem die Ausstellung stattfindet, oder im vorhergegangenen Herbst die Gesellenprüfung bestanden haben. Außerdem haben diejenigen Lehrlinge aller drei Lehrjahre, welche in staatlich eingerichteten Lehrwerkstätten ausgebildet werden, nach Maßgabe der für diese Werkstätten bestehenden Bestimmungen an der Ausstellung teilzunehmen und ebenso diejenigen Lehrlinge, welche seitens der milden Fonds, auf deren Kosten sie ausgebildet werden, oder wegen Besuchs einer staatlich unterstützten Fachschule eine bezügliche Verpflichtung auferlegt ist.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Sofie Menter-Konzert. Wir verfehlen nicht, auf das morgen Freitag im Museumssaal stattfindende Konzert ganz besonders hinzuweisen. Sofie Menters unvergleichliche Leistungen sind in der ganzen Welt bekannt. Dem musikliebenden Publikum stehen demnach ein paar herrliche Stunden bevor.

:: **Der „Freisinnige Verein Karlsruhe“** hält morgen, Freitag, den 12. d. M., abends 8½ Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schrempp seine diesjährige **Generalversammlung** ab, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Herr Landtagsabgeordneter **Frühauf** wird über die **„politische Lage in Baden“** sprechen. Der freisinnige Verein macht seine Mitglieder und Freunde des entschiedenen Liberalismus auf die Versammlung aufmerksam.

Der Kaufmännische Verein Badenia, e. V., Karlsruhe lädt seine Mitglieder zu dem am Samstag, den 13. Februar, abends 9 Uhr, im Hotel Nassauer Hof (gegenüber dem Hauptbahnhof) stattfindenden **Maskenball** mit **Preisverteilung** ein.

Der Evangelische Bund und der Gustav Adolf-Verein veranstalten am nächsten **Sonntag**, den 14. Februar, abends 8 Uhr, ihren 3. gemeinsamen **Familienabend** im Saale des „Burghof“ (Karl Wilhelmstraße 50). Als Redner ist Herr Pfarrer **Spitzer** aus Achern gewonnen worden, der einen Vortrag über seine **Reiseerlebnisse in Palästina** halten wird. Der evangelische Kirchenchor der Neu-Oststadt und hiesige Künstler werden durch musikalische Darbietungen zur Verschönerung des Abends beitragen. Alle Evangelischen, insbesondere der Neu-Oststadt, sind herzlich eingeladen.

‡ **Ben-Ali-Bey.** Im Museumssaal findet am kommenden Sonntag sowie Montag abend je eine Wiederholung von Ben-Ali-Beys Zauberkunst des Orients statt. Außerdem findet am **Sonntag nachmittag 4 Uhr bis sechs Uhr eine Extra-Fremden- und Familienvorstellung** statt, zu welcher die Preise um ein Drittel ermäßigt sind. — Die Billets für alle 3 Vorstellungen sind bereits in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, zu haben.

Sport.

Den Kaiser-Ehrenpreis für die besten Leistungen in dem vorjährigen **Dauerritt**, gestiftet für Offiziere der Kavallerie, erhielt im 14. **Armeekorps** Oberleutnant **v. Barton** gen. **v. Stedmann** vom **1. Badischen Leibdragonerregiment Nr. 20** in Karlsruhe. Oberleutnant v. Barton hat den Ehrenpreis zum **2. Male** errungen, wodurch er nun **endgültig Eigentümer** desselben geworden ist.

△ **Mannheim**, 11. Febr. Für das mit 40 000 Mark ausgeschriebene **Badenia-Jagdrennen**, das höchst dotierte und bedeutendste Hindernisrennen im Reiche, das jedes Jahr anläßlich des Mannheimer Mairennens zum Austrag gelangt, wurden **67 Pferde** genannt, darunter Graf L. Trauttmansdorffs Nugommoro, Herrn L. Mattauschs Sargasiko und Off und des belgischen Rennstallbesitzers Van de Poele Ortolan.

Freiburg i. Br., 11. Febr. Am 4. April d. J. findet hier ein bedeutungsvolles Zusammentreffen zweier repräsentativen Mannschaften, Deutschland contra Schweiz, statt. Das auseriesenste Material an Spielern werden beide Länder stellen. Es wird ein interessantes Ringen sein zwischen den Vertretern der beiden Nationen. Für die wackeren Schweizer aber dürfte die Nuß härter sein als letztes Jahr, wo sie einen glänzenden Sieg über die Deutschen in Basel erfochten.

= **Paderborn**, 11. Febr. Der bekannte Sportsmann und frühere Kommandeur des hannoverschen Ulanen-Regiments, Flügeladjutant des Kaisers, Generalmajor z. D. **v. Heyden-Linden**, ist gestern abend im benachbarten Marienlob infolge eines Herzschlages **gestorben**.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Berlin**, 11. Febr. Dem politischen Schriftsteller **Adam Röder**, dem früheren langjährigen Chefredakteur der „Badischen Post“ und des Wiesbadener „Rheinischen Kurier“ wurde vom König von Preußen der **Rote Adlerorden 4. Kl.** verliehen.

= **Berlin**, 11. Febr. Zu der Meldung von einer **„Revision der Elektra“** teilt der „B. B. C.“ aus einem bezüglichen Privatbriefe des Generalmusikdirektors Dr. Strauß folgende Stelle mit: „... Der von „liebevoller Hand“ verfaßte Waschzettel wird, nachdem an den tatsächlichen Erfolgen der „Elektra“ Gottsei Dank wohl nicht zu rütteln ist, vergebens versuchen, die Herzen meiner braven Sänger gegen mein Werk aufzuhetzen. Wie es Dresden und Frankfurt bereits bewiesen haben, werden noch in Monatsfrist „Elektra“-Aufführungen in Berlin, München, Wien und Hamburg die Lügenhaftigkeit jener Behauptungen erwiesen haben. Ich habe **weder Veranlassung noch Lust**, die Gesangspartien der „Elektra“ irgendwie **zu revidieren.**“

Telegramme der „Badischen Presse“.

= **Dresden**, 11. Febr. Das **Befinden des Königs**, der gestern durch einen Sturz von der Treppe des Kgl. Schlosses an der Hand verletzt wurde, ist nach guter Nacht sehr zufriedenstellend. Die heute im Garnisonslazarett vorgenommene Durchleuchtung hat ergeben, daß ein **Bruch des rechten 2. und 3. Mittelknochens** ohne jede Komplikation vorliegt.

= **Wien**, 11. Febr. Wie die „Neue Fr. Presse“ meldet, soll der **Reichsrat** zwischen dem **2. und 7. März wieder einberufen** werden. Der tschechische Landsmannminister Dr. **Zacek** hat seine **Demission** gegeben wegen der **Kritik**, die vom **Tschechenklub** am Ministerium geübt wurde. Die Demission wird aber vorläufig nicht erledigt.

hd **Lemberg**, 11. Febr. Wegen **anarchistischer Umtriebe verhaftete** die **Polizei** den 26jährigen Hörer der Philologie an der hiesigen Universität, Hermann **Rosenstock**. Im Zusammenhang mit dieser Verhaftung fanden **zahlreiche Haussuchungen** statt.

hd **Rom**, 11. Febr. Hier tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der **Rücktritt Tittonis unmittelbar bevorsteht.** Als Nachfolger sei ein Botschafter ausersehen.

hd **Paris**, 11. Febr. „Petit Parisien“ teilt mit, daß gleichzeitig mit den deutsch-französischen Verhandlungen über Marokko **Besprechungen** stattgefunden haben, dahingehend, auch über andere **wirtschaftliche Fragen** eine **Verständigung** zu erzielen. Diese Nebenverhandlungen sollen auf die Entschlüsse der deutschen Regierung nicht ohne Einfluß gewesen sein.

hd **Paris**, 11. Febr. Nach Ueberwältigung der Hauswache **drang gestern eine nach Hunderten zählende Schar junger Royalisten in das Justizministerium** ein, zertrümmerte die Scheiben und eilte die Treppe nach dem Ministerium hinauf. Die Polizei wurde benachrichtigt und sofort erschien ein **Trupp Polizeibeamter** auf dem Schauplatz. Die Manifestanten wehrten sich Mann gegen Mann, bis endlich die Polizei Verstärkung bekam. Es gelang, die **Rädelsführer festzunehmen**, die unausgesetzt Rufe ausstießen: Nieder mit Briand, nieder die Republik ohne Gerechtigkeit. Bei dem Handgemenge sind zahlreiche Personen verwundet worden.

hd **Pari**, 11. Febr. Vor der **Telegraphen-Zentrale** der Rue Grenelle fand eine **Kundgebung der Angestellten** statt, die sich gegen eine die **Verschärfung der Kontrolle** bezweckende administrative Verfügung richtete. Die unregelmäßigen Leistungen der Beamten hatten die Behörde zu einer genauen **Kontrolle der Dienststunden** veranlaßt. Die Polizei sah sich zur **Verhaftung** einiger Demonstranten genötigt, die ihre Vorgesetzten mit feindseligen Rufen empfingen. Man befürchtet jedoch keine ernstliche Störung des Betriebes.

mk. **Brüssel**, 11. Febr. (Privattel.) Die **Meldung** auswärtiger Blätter, **Azew** sei in **Brüssel** von russischen Revolutionären **hingerichtet** worden, ist falsch. In dem Schreiben des revolutionären Komitees ist von einer solchen Hinrichtung **nichts bekannt.** Auch haben die eingehenden **behördlichen Ermittelungen** nichts von einer Anwesenheit oder einer Ermordung Azews in Brüssel ergeben. Den belgischen Blättern zufolge steht es vielmehr fest, daß Azew sich in der **Schweiz** aufhält.

= **London**, 11. Febr. Der „Birmingham Daily Mail“ zufolge **dementiert Chamberlain** aus Canada die **Nachricht** eines Berliner Blattes, wonach **Deutschland** während des **Burenkrieges Vorschläge** gemacht wurden, die auf ein **deutsch-englisches Bündnis** und den **Ausschluß Frankreichs aus Marokko** hinzielen.

hd **Moskau**, 11. Febr. Hier wurden **große Unterschleife** bei den Armee-Lieferungen entdeckt. 40 Lieferanten und **mehrere** Beamte der Intendantur sind **kompromittiert.**

= **Santiago de Chile**, 11. Febr. Nach den letzten Feststellungen ist die nach dem Brande der **deutschen Gesandtschaft gefundene Leiche nicht die des Kanzlisten Beckert.** Man glaubt, daß dieser die **Gesandtschaft verlassen** hat. Ein deutscher Juwelier erklärte, Beckert um 1 Uhr morgens nach dem Brande gesehen und gesprochen zu haben.

Das englische Königspaar in Berlin.

= **Berlin**, 11. Febr. Die für heute vormittag in Aussicht genommene **Automobilfahrt** des **Königs Eduard nach Potsdam** zum Mausoleum ist wegen der starken Kälte auf **morgen verschoben** worden.

Eine spätere Tel.-Meldung hierzu besagt: **König Eduard** hat sich infolge des rauhen Wetters einen **Bronchialkatarrh** und **Schleimhautentzündung** zugezogen. Er befindet sich in der **Behandlung** des bekannten Laryngologen Dr. Richard **Löwenberg.** Der Arzt hat ihm, wie verlautet, empfohlen, so lange das kalte Wetter anhält, das Zimmer nicht zu verlassen. Darauf ist der Entschluß des Königs zurückzuführen, den Potsdamer Besuch abzusagen. Wie versichert wird, handelt es sich bei der Erkrankung um **keine besorgniserregende Erscheinung** und man kann annehmen, daß die Erkältung bald behoben sein wird. Der Besuch bei den Gardedragonern wurde bisher nicht abgesagt.

= **Berlin**, 11. Febr. **Das englische Königspaar besichtigte** mittags mit dem Kaiserpaar den **Marstall.** Alsdann begaben sich der König mit Gefolge und dem Ehrendienst zum **Frühstück** ins Kasino des 1. Gardedragonerregiments Königin von Großbritannien und Irland.

* * *

= **London**, 11. Febr. Die englischen Blätter beschäftigen sich auch heute in spaltenlangen Artikeln mit den Vorgängen anläßlich der **Anwesenheit König Eduards in Berlin.** Aus den vielen Blätterstimmen seien kurz nur einige besonders markante herausgegriffen. So schreibt der **„Standard“**: Nichts hat getreuer die bestehenden Beziehungen und herrschenden Gefühle zwischen den beiden Nationen widerspiegeln können, als die von den **beiden Souveränen gehaltenen Reden.** In männlicher und ungekünstelter Sprache, wie sie zwei mächtigen Herrschern zukommt, gaben sie ihren **persönlichen Beziehungen** und ihren **Hoffnungen** Ausdruck, daß die **Freundschaft** zwischen beiden Ländern **gefestigt** werde. In England und Deutschland gibt es wohl niemand, der nicht in seinem Herzen den Wunsch des Herrschers teilt.

„Daily Telegraph“ schreibt: Der **Besuch** des Königs in Berlin ist sichtlich **von Erfolg begleitet**, woran wir niemals zweifelten, denn nirgends kennt man die Gastfreundschaft besser als in **Deutschland.** Die Majestäten hätten, wenn sie an der Spitze einer verbündeten und befreundeten Nation ständen, kaum besser empfangen werden können. Aber besser als aller Prunk ist offenbar die **Aufrichtigkeit der persönlichen Begrüßung**, die der Kaiser seinem erhabenen Verwandten anbot, und die **Wärme des Empfanges** von seiten der **Bevölkerung.** Nichts wird wirksamer dazu beitragen, die **Atmosphäre des Argwohns** zu zerstreuen, als dieser Besuch, zu dem auch noch der Segen des neuen deutsch-französischen Marokkoabkommens kommt.

Die Reisedispositionen König Eduards.

=d. **London**, 10. Febr. **König Eduard** wird wahrscheinlich am Samstag den 6. März von England nach **Paris** reisen, wo der Monarch vor seiner Weiterreise nach **Biarritz** drei Tage im strengsten Inkognito zubringen dürfte. In Biarritz wird der König wahrscheinlich **drei Wochen** weilen und sich dann in **Marseilles** an Bord der Königsjacht „Viktoria and Albert“ zu einer **Fahrt durch das Mittelmeer** begeben. Während des Aufenthaltes König Eduards in Biarritz wird die **Königin** abwechselnd im Buckingham Palast und in Sandringham residieren und dann mit ihrer Tochter, der **Prinzessin Victoria**, an demselben Tage wie der König in Marseilles eintreffen. Die **Mittelmeerfahrt** wird einen **durchaus privaten Charakter** tragen und es werden **keinerlei Empfände** in Häfen stattfinden, wo man eventuell anlegen sollte. Auch der **Kurs** der königlichen Jacht wird vollständig **geheimgehalten** werden. Es wird jedoch als ziemlich sicher angesehen, daß das Königspaar **Neapel und Athen** besuchen wird. Der König wird dann am Samstag den 1. Mai wieder noch London zurückkehren, die Königin jedoch erst einige Tage später.

Deutscher Reichstag.

= **Berlin**, 11. Febr. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr. Am Bundesratstische Staatssekretär v. Sydow.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die **1. Beratung des 6. Nachtragsetats zum Etat für 1908.** Der Nachtragsetat sieht fortdauernde Ausgaben für die Ergänzung der Mittel vor, welche zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse dienen sollen und 1½ Millionen an einmaligen Ausgaben für die Durchführung der Berufs- und Betriebszählung im Jahre 1907. Diese Positionen sollen durch Matrikularbeiträge in Höhe von 6 218 329 ℳ gedeckt werden.

Abg. **Speck** (Ztr.): Das **Anwachsen der Reichs-Schatzscheine**, die durch ungedeckte Matrikularbeiträge nötig sind, ist **bedenklich.** Unter den obwaltenden Umständen kann die Reichskasse nicht im Stich gelassen werden.

Abg. **Ortel** (natl.): Auch ich halte die Ansammlung der Reichschatzscheine für bedenklich. Der **Reichskriegsschatz** sollte für die Zwecke der Reichskasse nutzbar gemacht werden.

Staatssekretär **v. Sydow**: Der **Reichskriegsschatz** ist festgelegt und eine **Verfügung** über ihn nur im **Falle des Krieges** möglich. Er darf also nicht gewissermaßen als Unterlage für ausgegebene Schatzanweisungen des Reiches angesehen werden. Er ist zwar im Vergleich zu den im Kriegsfalle erforderlichen Mitteln nicht sehr erheblich, aber es ist in kritischen Zeiten wertvoll, über 120 Millionen verfügen zu dürfen.

Abg. **Kämpf** (frs. Vpt.): Die Schatzscheine sind durchaus nicht schädlich und unter Umständen notwendig, wenn die Reichsbank einen Druck auf den Geldumlauf ausüben will zwecks Regulierung des Diskonts.

Frhr. **v. Gamp** (Reichsp.): Dem Projekt einer **Reichsdepositenkasse** stehen wir sympathisch gegenüber. Vielleicht läßt sich bei den Vorschriften für die Berufsgenossenschaften eine wirtschaftliche Methode finden.

Schatzsekretär **Sydow**: Die Frage der Erleichterung der Verpflichtungen des Reiches den **Berufsgenossenschaften** gegenüber wurde in den letzten Monaten von den zuständigen Stellen sehr intensiv behandelt und es dürfte in Kürze ein positives Resultat vorliegen. Ich hoffe, daß mit den vorgeschlagenen Krediten und deren Wirkung auf den Betriebsfonds des Reiches eine Besserung der Zustände eintritt.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

hd **Wien**, 11. Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, wird in der serbischen Sache eine **Entscheidung** gegen das Frühjahr hin erfolgen. Alles hängt von **Serbien** selbst ab. Oesterreich-Ungarn werde alle rednerischen und ähnlichen Herausforderungen auch weiterhin ignorieren und erst dann zu Taten schreiten, wenn Serbien seinerseits zu Tätlichkeiten übergehen sollte.

hd **Semlin**, 11. Febr. **Kriegsminister Zivkowitsch** hat den Oberstleutnant im Generalstab, **Nikowitsch, angewiesen**, Anordnungen zu treffen, daß sich **4000 Mann** mazedonisch-serbischer Freiwilliger in kleinen Abteilungen an die **bosnische Grenze** sowie an die **Grenze des Sandschaks Nowibazar** begeben. Die **Führung** dieser Abteilungen wird **mazedonischen Woiwoden** anvertraut. Auch wird ein **Offizier der serbischen Armee** jeder Bande beigegeben.

hd **Sofia**, 11. Febr. Die **Regierung** hob das **Ausfuhrverbot** für Mehl und Lebensmittel **nach der Türkei** auf und gestattete die Durchführung von 2000 für die Türkei in Ungarn angekaufter Militärpferde.

mk. **Konstantinopel**, 11. Febr. (Privattel.) Wie die Zeitung „Sabah“ meldet, hat nunmehr auch der **türkische Kriegsminister** die **Dienstentlassung aller einberufenen Reserven** verfügt. Nur die mazedonischen Regimenter verbleiben vorläufig auf ihrer heutigen Stärke.

hd **Konstantinopel**, 11. Febr. Hier zirkulieren Gerüchte von der **Entdeckung eines Komplotts** zur **Entthronung des Sultans** zugunsten des Prinzen Jussuf Izzedin. An der Spitze des Komplotts sollen ein **Korpskommandant** und ein **Mitglied** des **jungtürkischen Komitees** gestanden haben. Der entlassene **Kriegsminister** soll **Kenntnis von dem Komplott** gehabt haben.

= **Konstantinopel**, 11. Feb. Die **Lage** in den Vilajets **Bagdad** und **Bassora** scheint sich täglich zu **verschärfen.** Eingegangene Meldungen besagen: Der Brigantenführer **Elexhel** hat sich in **Nedschef verbarrikadiert.** Der Gouverneur von Keebela ist mit einem **Bataillon Infanterie**, mit **Kavallerie** und **Geschützen** nach **Nedschef gesandt** worden.

Die Vermittlungsvorschläge Rußlands.

= **Petersburg**, 11. Febr. Der **Minister des Aeußern** überreichte gestern dem **türkischen Botschafter** eine **russische Note** auf den **Gegenvorschlag der türkischen Regierung** betr. des russischen finanziellen **Vermittelungsprojekts** zwischen **Bulgarien und der Türkei.** In dieser Antwort begrüßt die russische Regierung die türkische Mitteilung als Ausdruck des **prinzipiellen Einverständnisses** zum russischen Projekt, welche die Bahn zu einer **endgültigen Regelung** der Frage eröffnet. Was die Gedanken der Türkei über die gleichzeitige **Liquidation der Kriegsentschädigung** an Rußland betrifft, so ist die russische Regierung, beseelt von den freundschaftlichsten Gefühlen zur Türkei, grundsätzlich bereit, in die Beratung dieser Frage einzutreten. Jetzt aber ist es dringend nötig, Mittel zur **sofortigen Entschädigung der Türkei** für den ihr von **Bulgarien** zugefügten **Schaden** zu finden.

Seitens **aller Mächte** wird die **Sympathie** für das **russische Projekt** ausgesprochen und schwerlich könnte sich die Feststellung der **Entschädigung** auf einen höheren Betrag als **120—125 000 000 Franks** erstrecken. Andererseits könnte jetzt Bulgarien nur unter schweren Bedingungen eine Anleihe abschließen. Der russische Vorschlag befriedigt beide Teile.

Die russische Regierung macht, ohne im Prinzip die Prüfung der vollständigen Liquidation der Kriegsentschädigungsgelder abzulehnen, den Vorschlag, **aufs neue das russische Finanzprojekt zu prüfen**, das auf einer Summe von 120—125 000 000 fußt, in die auch die von Bulgarien zu leistende Entschädigung für die **ostrumelischen Bahnen** einbegriffen ist. Die russische Regierung schlägt ferner vor, unverzüglich die Bedingungen der sofortigen Durchführung der Finanzoperationen gemeinsam zu erwägen.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Maschinenschreiber (Schreibgehilfen) im Laufe des Jahres nach Mannheim und an anderen unbestimmten Orten, Bezirksinspektionen. Probezeit 6 Monate. Anstellung auf Kündigung. — Anfangsvergütung (je nach Alter und Brauchbarkeit) 700 bis 800 Mk., jährliche Zulagen von 50 Mk. bis zu einer Höchstvergütung von 1200 Mk.

Straßenwärter sofort nach Karsau, Amtsbezirk Säckingen, Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut, Strecke Nr. 4, Landstraße Nr. 48. Probezeit für Militäranwärter 1 Jahr, für sonstige Bewerber 5 Jahre. Anstellung auf Kündigung. Anfangslohn 720 ℳ, Höchstlohn 840 ℳ (darunter 42 ℳ Grasnutzen), Nebenbezüge 6 ℳ. Bei befriedigender Leistung alle 2 Jahre Zulage von 24 ℳ.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Wahn ist kurz, die Reue ist lang — so lautet ein Sprichwort, entsprechend diesem so wahren Spruch führt der **Welt-Kinematograph, Karlsruhe, Kaiserstraße 133**, in seinem Programm vom 11. bis inkl. 17. Februar seinen Besuchern ein Drama vor, in dem das Leben einer Klavierspielerin in ergreifenden Szenen verbildlicht wird. Wir wollen nur kurz noch einige Sujets des hervorragenden Programms erwähnen: „Gesang- und Tanzszene aus Mikado“ ist ein hervorragend schönes Tonbild. „Im Lande der Mitternachtssonne“ heißt der Titel eines Bildes, bei dem der Besucher glaubt, in die kalte Zone des Eismeeres versetzt zu sein. Für Jäger ist das Bild „Kaninchenjagd mit Frett und Falke“ sehr interessant, und sollte kein Jägersmann versäumen, das Institut zu besuchen. Ein dramatisch-allegorisches Sagenbild wird uns in dem Film „Amor und Psyche“, die ja die Personifikationen der Menschenseele sind, vorgeführt. Bei den Films „Der Herr als Magd“ und „Ein unglücklicher Schuß“ wird sich niemand des Lachens erwehren können, da diese Films von köstlichem Humor sind. Bei „Momentbilder aus dem Leben Kaiser Wilhelms II.“ können wir den Herrscher auf der Reise, als Jäger und Soldat beobachten, und hat die Aufnahme gewiß großes Interesse.

Hohenlohe
Erbswurst
vorzüglichste Erbssuppe
2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Der Kampf gegen das Polentum.

= **Karlsruhe**, 11. Febr. Der **deutsche Ostmarkenverein**, über dessen nationale Bedeutsamkeit wir vor einigen Tagen berichteten, hat nunmehr auch in **Karlsruhe** eine **Ortsgruppe** entstehen sehen, die heute schon **über 100 Mitglieder** zählt und darunter die angesehensten Namen der Bürgerschaft aufweist. Auch in **Freiburg** erfolgte kürzlich die Gründung einer Ortsgruppe, wie denn überhaupt die Bildung weiterer Zweigvereine bevorsteht.

Dieses Uebergreifen einer im übrigen Deutschland längst in ihrer nationalen Notwendigkeit erkannten zielvollen Bewegung auch auf das badische Land, muß mit umso größerer Genugtuung gewürdigt werden, als die in den preußischen Ostmarken ja schon seit ihrem Erwerbe bestehende polnische Frage nunmehr seit etwa 50 Jahren zu einer polnischen Gefahr für dieselben und damit **zu einer schweren Gefahr für das ganze Deutsche Reich** herangewachsen ist. In einem besonderen Aufruf weist der Vorstand der Karlsruher Ortsgruppe hierauf noch einmal ganz besonders hin, in welchem er u. a. betont: Das **gesamte Polentum** im **In- und Auslande** organisiert sich zu einer gleichstrebenden, in Kopf und Herz **einigen Nation.** Das offen bekannte Ziel ist die **Wiederaufrichtung** des einst von der **Ostsee** bis fast ans **Schwarze Meer** sich erstreckenden Polenreiches. Verleugnet wird die geschichtliche Tatsache, daß dies Reich nach kurzer Blüte an seinen Verfassungs- und sozialen Gebrechen wie durch eigenen Zwiespalt und Verrat elend zugrunde gegangen und eine Beute der Nachbarreiche geworden ist.

Polnische Zeitungen des In- und Auslandes beanspruchen für das Zukunftsreich Polen unsere ganzen Ostmarken, die **Provinzen Ost- und Westpreußens, Posen** und einen großen Teil **Schlesiens.** Eine Krakauer Zeitung erkannte dabei mit Recht ausdrücklich an, daß der Verlust dieser Gebiete ein **Todesstoß für die Macht Deutschlands** sein würde.

Weitsichtige, geschickte und begeisterte polnische Volksführer, an deren Spitze der Dr. **Marcinkowski** in Posen, haben es zunächst in Preußen verstanden, jene vorher erwähnten **sozialen Gebrechen** zu heilen, die Kluft zwischen den dünkelhaften, großlebigen und zumteil verlotterten Herren und den niedergedrückten, unwissenden und verelendeten Knechten und Bauern zu überbrücken, die einst verrufene „polnische Wirtschaft" in eine solche **deutscher Solidität** umzuwandeln, einen tüchtigen, strebsamen, sich über immer zahlreichere Berufszweige ausbreitenden Mittelstand in erstaunlich kurzer Zeit ins Leben zu rufen und endlich alle Schichten ihres Volkes zu einer **opferbereiten Mitarbeit** an dem **Aufbau der Nation** heranzuziehen. Sie verwerteten dabei weislich die deutsche Erziehung ihrer Volksgenossen in Schule und Heer und wurden tatkräftig unterstützt von der polnischen Geistlichkeit und zahlreichen, zumteil fanatisch radikalen Preßorganen. Die neuesten bedeutungsvollen Schritte auf dem Gebiete nationaler Organisation sind die im Werke befindlichen Gründungen einer **nationalen allgemeinen Versicherungsgesellschaft** und eines **polnischen Nationalbundes der Frauen.** Erstere wird den deutschen Gesellschaften großen Schaden zufügen. Letzterer ist der Ausbau des vor zwei Jahren gegründeten Verbandes polnischer Frauenvereine. Der Zweck ist, die Frauen, welche es schon zuwege gebracht haben, in den Mischehen von Polen und Deutschen vier Fünftel aller Kinder zu polenisieren, für die Teilnahme am politischen Kampfe gegen alles, was deutsch ist, heranzubilden.

Die Früchte all dieser planmäßigen und unermüdlichen Arbeit treten bereits in überraschender Weise hervor in einem aufblühenden **Wohlstande** der **preußisch-polnischen Bevölkerung** und in der freien Verfügung der leitenden Organe über anscheinend **unbegrenzte Geldmittel** im Dienste des nationalen Kampfes gegen das Deutschtum. Diese Mittel sind übrigens teilweise ausländischen und dunkel gebliebenen Quellen entflossen. Ueberall sehen wir seitdem in unseren Ostmarken das Polentum in einer mächtigen, sich rücksichtslos aller nur anwendbaren Kampfmittel bedienenden Offensive, welcher ein starker Geburtenüberschuß zu Hilfe kommt. — Dieser Offensive setzt die **deutsche Bevölkerung** nur eine zersplitterte, in nationaler Beziehung **mattherzige**, häufig das **persönliche Interesse voranstellende Defensive** entgegen. Großgrundbesitzer, Bauern, städtische Hauseigentümer **verkaufen** eines oft geringen Mehrgebotes wegen ihre **Liegenschaften** an **Polen.** Angesichts dieser Tatsachen sollte sich jedem vaterländisch gesinnten Deutschen die Ueberzeugung aufdrängen, daß der Polonisierung unserer Ostmarken, an die sich in neuester Zeit die **Polonisierung großer industrieller Bezirke in unseren Rheinlanden** angeschlossen hat, mit gleich großzügiger Planmäßigkeit, Stetigkeit und Energie **entgegengearbeitet** werden **muß.**

Gewiß ist, daß ohne das in diesem Sinne von **Bismarck** eingeleitete **Ansiedelungswerk**, dem bis jetzt **450 geschlossene Ansiedelungsdörfer** mit **120 000 Einwohnern** entsprossen sind, und ohne die hingebende und vielseitige Kleinarbeit des Deutschen Ostmarken-Vereins einerseits die Siegeszuversicht der Polen und ihr Vordringen in Stadt und Land sich noch wesentlich gesteigert und daß andererseits der Kleinmut und das Zurückweichen der Deutschen entsprechend zugenommen haben würden.

Noch ist es Zeit, wenn und solange der **Weltfriede** erhalten bleibt, die **deutsche Nation** in **allen Teilen des Reiches** zur **Erkenntnis der wahren Lage der Dinge** zu bringen, sie willig zu machen, in der Gesetzgebung das Notwendige zu tun und dabei allen konfessionellen Hader, allen unpraktischen und unpolitischen Idealismus und Doktrinarismus und vor allem den **Parteiegoismus beiseite zu lassen** und jeden Zwiespalt der Meinungen dem Hauptziele der Erhaltung, Pflege und Förderung des **Reichswohles** unterzuordnen. Nur dann dann aber auch sicher, wird uns der Sieg über die Polengefahr in unseren Ostmarken zufallen.

In dieser Richtung zu wirken, darin besteht die zweite Aufgabe, die sich der **Deutsche Ostmarken-Verein** neben seiner **wirtschaftlichen Kleinarbeit** von vornherein gestellt hat. Er kann diese Aufgabe nur lösen durch immer dichtere Ueberspinnung des Reiches mit seinen Ortsgruppen.

Möge es der in **Karlsruhe** unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrat Dr. Mathy gegründeten Ortsgruppe gelingen, in unserer sonst in nationalen Fragen voranschreitenden Residenz sowie im ganzen Lande Baden aufklärend zu wirken, durch ihre Wirksamkeit die Hauptleitung des Vereins moralisch zu stärken und ihr eine namhafte **Beihilfe an Geld** zuzuführen. Der Verein bedarf notwendig großer Mittel zur Führung seines Kampfes. Seinen Gegnern, den zahlreichen polnischen Vereinen, Genossenschaften und Banken, fließen solche in reicher Fülle zu.

Bühnenverein und Bühnengenossenschaft.

= **Berlin**, 10. Febr. In der amtlichen Zeitung der **Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen** veröffentlicht deren Präsident, Herr **Nissen**, eine **Kundgebung** zu den bekannten Beschlüssen des Bühnenvereins, die weites Interesse finden wird. Es heißt darin:

Der **Deutsche Bühnenverein**, welcher bekanntermaßen jeden Kontraktbruch eines Mitgliedes gegen einen Bühnenleiter in oft Existenzen vernichtender Weise ahndet, hat in seiner **Generalversammlung** am 30. v. M. im Königlichen Schauspielhause zu Berlin durch die dort gefaßte und vom Präsidenten kundgegebene Resolution einen **Vertragsbruch** gegen die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen begangen. Er hat das **Bühnen-Schiedsgericht einseitig für aufgehoben** erklärt. Das durfte er nicht. Das Bühnen-Schiedsgericht ist durch **Vertrag**, nämlich die gemeinsame Schiedsgerichts-Ordnung, zwischen den beiden Korporationen, Bühnenverein und Genossenschaft, vereinbart und eingesetzt worden. Es ist eine **gemeinsame Institution** der beiden Körperschaften und wird nach außen hin von den **beiderseitigen Präsidenten** gemeinschaftlich vertreten. Die einseitige Aufhebung der Schiedsgerichte (mit Ausnahme des Beschlusses zu II) bedeutet eine Abänderung der Schiedsgerichts-Ordnung, und diese konnte nach § 182 derselben nur durch übereinstimmenden Beschluß der **beiderseitigen** Vertreter-Versammlungen erfolgen. Nur ein solcher übereinstimmender Beschluß tritt ohne weiteres auch für alle Schiedsverträge in Kraft. Durch die unklaren Ausführungsbestimmungen unter Nr. II der Resolution sind für die noch schwebenden Schiedsgerichtsprozesse **ganz unhaltbare Zustände** geschaffen.

Herr Nissen weist ferner darauf hin, daß die erweiterte Unterstützungskasse des Bühnenvereins „eine gewollte Schädigung unserer Wohlfahrtsanstalten" sei. Aber die Genossenschaft sei aus einer ähnlichen Situation, wie der heutigen — das war im Jahre 1890 — gekräftigt hervorgegangen; auch jetzt haben sich zahlreiche neue Mitglieder der Genossenschaft angeschlossen. Dann heißt es weiter:

Solche **Ausdrücke** wie Herr v. Hülsen sie gegen die Genossenschaft gebrauchte) weisen wir als **gänzlich unmotiviert** mit allem Nachdruck zurück. Nach dem Verhalten und der Ausdrucksweise des Präsidenten des Deutschen Bühnenvereins auf der Generalversammlung vom 30. v. M. erscheint derselbe **nicht berufen**, uns eine **Zensur** zu erteilen und überhaupt **Kritik** zu üben. Die **Einmischung** in **interne Angelegenheiten** der Genossenschaft wird hiermit als **durchaus unpassend** abgelehnt. Wir sind uns bewußt, daß wir **parlamentarisch** zum mindesten auf der Höhe des **Bühnenvereins** stehen und mindestens so umgangsfähig sind wie Herr **v. Hülsen!** Mit einem derartig geführten Bühnenverein muß ihrerseits auch die **Genossenschaft** jeden **Verkehr** für **ausgeschlossen** erklären.

Der Fehdehandschuh ist **uns** vom Bühnenverein hingeworfen worden. Wir gehen in den Kampf. Das Präsidium der Genossenschaft wird sich bei seinen weiteren Maßnahmen nur durch die im § 1 des Genossenschaftsstatuts gestellte Aufgabe leiten lassen, die Interessen der deutschen Bühnenangehörigen in künstlerischer, rechtlicher und sozialer Hinsicht zu wahren und so zur Fortentwicklung des deutschen Theaters beizutragen. Der Weg aber, den der Bühnenverein eingeschlagen, ist nicht der unsere.

Handel und Verkehr.

= **Mannheimer Tabakbericht.** In Herxheim wurden von den dort beim Pflanzer zum Verkauf noch liegenden ca. 3000 Zentnern weitere ca. 1000 Zentner zum bisherigen Preise verkauft. Ferner hört die „Südd. Tabakztg." von ziemlich belangreichen Uebergängen aus Spekulation in Händlerhände. Darunter sollen hauptsächlich Gebirgstabake zu Ende der 40 Mark per März, dann eine Partie Hardttabake zu 51 Mark per März, alles per comptant sein. Der Verkauf nach auswärts geht flott weiter. In der Fermentation entwickelt sich der 1908er Tabak außerordentlich gut und rechtfertigt vollständig die in ihn gesetzten großen Erwartungen.

Konkurse in Baden.

Mannheim. Vermögen des Kaufmanns **Gottfried Künzig**, Inhabers der Firma Gottfried Künzig, Leder- und Fellehandlung in Mannheim, E 5. 8. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Heinrich Bernheim in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 15. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag den 1. April, vormittags 10 Uhr.

Freiburg. Vermögen der **Sylvester Ruh** Wwe., Marie geb. Schafbuch, Trödlergeschäft dahier. Konkursverwalter: Rechtsagent Kuhn hier. Konkursforderungen sind bis zum 26. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag, den 3. April, vormittags 11 Uhr.

Freiburg. Vermögen des **Emil Nietsch**, Kaufmann dahier. Konkursverwalter: Kaufmann Montigel. Konkursforderungen sind bis zum 26. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Samstag, den 3. April, vorm. 9½ Uhr.

Freiburg. Vermögen des Fabrikanten **Leo Waldraff** hier. Konkursverwalter: Rechtsagent Karl Kuhn. Konkursforderungen sind bis zum 30. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch, den 7. April, vormittags 9½ Uhr.

Ein kleiner Beweis

der ungewöhnlichen Preisvorteile, welche im Inventur-Verkauf geboten werden, die ausserordentlichen Preisreduktionen in nur besten und allerbesten Qualitäten zeigen Ihnen die

Schaufenster

im

Schuhhaus 1068

H. Landauer.

Geld-Darlehen auf Schuldschein, Wechsel, Möbel 2c. Hypothekengelder rasch u. diskret Kredit Bureau Reform, Straßburg i. E. Meiseng. 28, I. (Rückpto) 178a

Kohlen. Ia. Nuß-Haushaltungskohlen, gesiebt, Ztr. 1.35, Fettschrot sehr stückreich, Ztr. 1.25, Briketts, ganz, 1.35, mit Bruch 1.25 per Ztr. gegen bar frei i. Haus liefert B5127 Wilh. Schäfer, Veilchenstr. 16.

weisse Seifen gelbe
Schutzmarke:
„Pfeildreieck"
(Fabrikant Aug. Jacobi, Darmstadt)
sind reine, beste Kernseifen.
Viktor Merkle
Karlsruhe Tel. 175.

Neuer Kaiserhof!
Ecke Garten- u. Lessingstr.
Neu renoviert 1641*
Jeden Dienstag u. Freitag:
Schlachttag.
Abends von 6 Uhr ab Schlachtplatte, Bockwürste, sowie verschiedene andere Sorten hausgemachte Wurst- u. Fleischwaren in bekannter Güte. J. Müller.
ff. Münchner u. Moninger Bier.

Vorzügl. kolcher Norddeutschen
Privat-Mittags- und Abendtisch
Markgrafenstr. 31, II. B5127.3.2
Das. möbl. Zimmer f. jg. Mädchen.

Akkumulatoren
200 versch. Größen, von M. 1.40 an. Preisliste frei.
Alfred Luscher.
Akkumulat.-Fabrik, Dresden 2294.
Jahresproduktion über 100 000 Stück.
592a.27.4

Wer hat Möbelbedarf?
Von einem erstklassig. Möbelgeschäfte (kein Abzahlungsgeschäft) erhalten zahlungsfähige Personen ohne jede Preiserhöhung
einzelne Möbel
sowie komplette Einrichtungen
bei monatlicher Zahlungsweise und billigen Preisen.
Tadellose Bedienung.
Strengste Verschwiegenheit.
Gefl. Offerten mit Bedarfsangabe befördert zur schnellsten Erledigung unter Nr. 17267 die Exped. der „Bad. Presse". *

Wer würde ein armes Kind (Bübchen) an Kindesstatt annehmen. Näh. unt. B5279 an die Exp. der „Bad. Presse".

Ein mittleres, gutgehendes
Herren-Mass-Geschäft
für sofort oder später 3.3
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 2206 an die Expedition der „Bad. Presse".

Fast neue, gebr. Strickmaschine billig zu verkaufen. 3.2
Offerten unter Nr. B5120 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Diesel-Motoren
von 20—2000 PS eff.
Wirtschaftlich vorteilhafteste Verbrennungsmotoren
für schwer entzündliche
billige
flüssige Brennstoffe.
Langsam- und schnell laufende Motoren für stationäre Anlagen.
Direkt umsteuerbare Schiffsmotoren.
Gebrüder Sulzer
LUDWIGSHAFEN a. Rh.
Weitere Erzeugnisse:
Dampfmaschinen — Dampfturbinen
Hoch- und Niederdruck-Zentrifugalpumpen — Ventilatoren
Zentralheizungen
1251a.6.1

Farer & Co.
Syndikatfreie Kohlenhandlung.
Bureau: Kaiserstrasse 122, Ecke Waldstrasse
Telephon 28 Telephon 28
liefern sämtliche Sorten
Kohlen — Koks — Briketts
in nur prima Qualitäten. 312*

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Freisinniger Verein.
Freitag abend ¾9 Uhr im Moninger (Konkordiasaal):
Zusammenkunft
mit
Vortrag.

Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.
839a 8.8

Guten Mittag- und Abendtisch empfiehlt B4836.2.2
Goethestraße 37, 1. Stock.

Schlafzimmer-Gelegenheitskauf.
Neue eichene Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode, Marmorplatte, 1 Toilettespiegel, 1 zweitürig. Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Handtuchständer um den spottbilligen Preis von 295 Mk. B5292.3.1
Waldstraße 22, Laden.

Landhaus-Verkauf
in schöner gesunder Lage, nächster Nähe Durlachs, vor 2 Jahren neu erbaut, wo dem Käufer eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Zier- und Gemüsegarten, Hühnerhof 2c. freie Nutzung gewährt, ist um billigen Preis mit geringer Anzahlung zu verkaufen, auch kann ein größeres Stück Gartenland mit tragbaren Obstbäumen dazu erworben werden. Näh. unt. Nr. B4524 an die Expedition der „Bad. Presse". 4.3

Altrenommierte 1004a.2.2
Weinwirtschaft
mit Bäckerei, am hiesigen Platze, mit großem Umsatz, ist wegen Todesfall des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres bei Georg Morr, Heidelberg, Telephon 1004.

Eine freisinnige Kritik der Mannheimer Rede Dr. Obkirchers.

):(**Karlsruhe**, 11. Febr. Von der freisinnigen Parteileitung wird heute folgende **Erklärung** ausgegeben:

Nach übereinstimmenden Berichten der Presse hat Herr Dr. **Obkircher** am Dienstag abend auf dem vom Jungliberalen Verein **Mannheim** in Verbindung mit dem Nationalliberalen Verein Mannheim veranstalteten liberalen Bierabend eine Rede über **„die politische Lage in Baden nach dem Scheitern des Blocks"** gehalten. Dieselbe hat in einer Herausforderung der Freisinnigen Partei gegipfelt, die um so weniger taktvoll war, als der Freisinnige Verein Mannheim brieflich und öffentlich zu dem Bierabend eingeladen war, und die einfache Pflicht der Höflichkeit des Wirts, Herrn Dr. Obkircher hätte verbieten müssen, geladenen Gästen derartige Unfreundlichkeiten ins Gesicht zu sagen.

Doch ist man bei Herrn Dr. Obkircher nachgerade so viel gewöhnt, daß man sich hierüber nicht mehr erstaunt und ebensowenig über den Inhalt seiner Ausführungen, die einfach den Verlauf der Blockverhandlungen direkt auf den Kopf stellen. Herr Dr. Obkircher scheut sich nicht, den Freisinnigen „Kleinlichkeit", „Habgier", „Mandatsgier" vorzuwerfen, und vergißt dabei, daß die Freisinnigen ein einziges sicheres Mandat verlangt haben, um nicht aus dem nächsten Landtag verdrängt zu werden, und daß ihr Anspruch nicht nur die Billigung der Demokraten, sondern auch vieler angesehener Nationalliberaler gefunden hat. Er vergißt dabei weiter, daß der Block gar nicht an den Ansprüchen der Freisinnigen nach Mandaten gescheitert ist, denn mit den ihnen angebotenen, allerdings sehr wenig aussichtsvollen Kandidaturen waren die Freisinnigen ja zufrieden. Der Block scheiterte vielmehr daran, daß Herr Dr. Obkircher die Unterstützung seiner Kandidatur in Lörrach-Land durch Freisinnige verlangte. Herrn Dr. Obkircher war es nicht genug, daß er und zwar unter Bruch einer getroffenen Vereinbarung, als Kandidat in Lörrach-Land aufgestellt worden war, er wollte sich auch die freisinnige Gegenkandidatur vom Halse halten, um seine Wahl zu sichern. Hierauf konnten und wollten die Freisinnigen nicht eingehen, und daran sind die Blockverhandlungen gescheitert, was im Interesse der historischen Wahrheit festgestellt werden muß.

Jeder Unbefangene kann sich hiernach von dem „Maß von Uneigennützigkeit", das Herr Dr. Obkircher an den Tag gelegt haben will, den richtigen Begriff machen.

In einer Verblendung, die nur durch ein hochgesteigertes Selbstbewußtsein zu erklären ist, erörterte Herr Dr. Obkircher schließlich die durch das Scheitern des Blockabkommens der nationalliberalen Partei erwachsenen Vorteile.

Wir betrachten die Dinge zu nüchtern, als daß wir das Scheitern des Blockabkommens im gemeinsamen liberalen Interesse nicht aufs Lebhafteste bedauern, und wir wissen uns hierin einig mit der großen Mehrheit auch der nationalliberalen Wähler. Einen einzigen Vorteil hat das Scheitern des Blockabkommens allerdings für die Linksliberalen, nämlich denjenigen, daß sie einem Politiker, der wie Herr Dr. Obkircher seit Uebernahme der Führerschaft Ungeschicklichkeit auf Ungeschicklichkeit begeht, nicht noch 9 Monate sich auf Gedeihen und Verderben anzuvertrauen brauchen, sondern auch ihm gegenüber vollständig freie Hand bekommen.

Briefkasten.

P. L. 100: Der Vater des unehelichen Kindes hat die Unterhaltsverpflichtungen gegen das Kind auch dann, wenn sich die Kindsmutter anderwärts verheiratet.

Wasserschaden: Der Vermieter hat die Mietwohnung während der Dauer der Miete im vertragsmäßigen Zustand zu erhalten. Entsteht im Laufe der Miete ein Fehler, der die Tauglichkeit der Mietsache zum vertragsmäßigen Gebrauch aufhebt oder mindert, so ist der Mieter für die Zeit, während deren die Tauglichkeit aufgehoben ist, von der Entrichtung des Mietzinses befreit, für die Zeit, während deren die Tauglichkeit gemindert ist, nur zur Entrichtung eines entsprechenden Teiles des Mietzinses verpflichtet, §§ 536/7 B. G. B. Der im Laufe der Miete aufgetretene Mangel war nach § 545 dem Vermieter sofort anzuzeigen. Der durch das Wasser verursachte Schaden trifft im angefragten Fall den Vermieter.

N. B. Anonyme Anfragen können prinzipiell nicht beantwortet werden.

Telegraphische Kursberichte

vom 11. Februar.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse.)	
Östr. Cred.-A.	200.20
Disc Com.-A	189.70
Dresd. B.-A.	152.20
Öst.Staatsb.-A.	144.65
Lombarden	17.80
Gotthardb.-A.	—.—
Tendenz: ruhig.	
Frankfurt a. M. (Mittelkurse.)	
WechselAmsterd.	169.32
„ Antwerpen	811.25
„ Italien	809.88
„ London	204.92
„ Paris	813.50
„ Schweiz	813.50
„ Wien	854.—
Priv.-Diskonto	2¼
Napoleons	16.30
3½% Deutsche Reichsanleihe	96.70
3% do.	87.60
3½ Pr. Cons.	96.70
4% Ital. Rente	—.—
4% Öst. Goldr.	98.55
4⅕% Öst.Silb.	98.60
3% 1. Portug.	58.10
4% 1880 Russen	85.25
4% Serben	77.20
4% Span. Ext.	—.—
4% Ung.Goldr.	—.—
4% Ung.Staatsr.	—.—
Bad. Bank	133.60
Kom.-Dsk.Bank	113.40
Darmst. Bank	131.60
Deutsch. Bank	246.20
Diskonto	189.60
Dresd. Bank	152.50
Öst. Länderbk.	—.—
Rhein. Kr.-Bk.	134 —
Rhein. Hyp.-Bk.	195.—
Schaaffh. Bank	137.25
Wiener B.-B.	133.40
Ottomanbank	142.—
Bochum	223.—
Laurahütte	204.25
Gelsenk.	188.75
Harpener	192.25
Tendenz: ruhig.	
(Schlußkurse).	
4% n.Bad.1908	102.70
4% Bad. 1901	101.—
3½%.abg.i.Fl.	—.—
dto. i. M.	96.75
3½% 1892/94	—.—
3½% Bad.1900	96.40
3½% „ 1902	—.—
3½% Bad.1904	—.—
3½% Bad.1907	—.—
3% Bad. 1896	87.20
4% Bayern 1907	103.10
4% Württb.1907	102.40
4% Rh. Hyp.-Pfdb. b. 1912	100.20
4% „ 1917	100.80
3½% „ 1914	94.20
4% 1897 Arg.	88.—
5% 1896 Chin.	102.50
4½% 1898 „	98.80
5% Mexikaner amort. inn. I.—IV.	101.40
5% dto. cons. äußere 1890	99.80
4½% R.Staatsanleih. v. 1905	88.75
4% do.Rente 1902	85.25
4% Türken unifiz. v. 1903	94.50
Türk. Lose	147.95
Bad. Zuckf. W.	136.50
A. Elekt.-Ges.	227.20
El.-Ges.Schuck.	121.75
Masch.Gritzner	199.80
Karlsr.Masch.	192.70
H.-A. Paketf.	113.60
Nordd. Lloyd	92.—
Nachbörse. (2¼ Uhr nachm.)	
Öst. Kredit-A.	200.60
Deutsche B.-A.	246.25
Disk.-Comm.	189.60
Dresd. Bank	152.50
Öst.S.-B. Fr.	144.80
„ Südb. Lomb.	17.80
Tendenz: ruhig.	
Berlin (Anfangskurse).	
Öst-Kred.-Akt.	200.40
Berl.Handelsg.	173.70
Kom.-Disk.-B.	114.—
Darmst. Bank	—.—
Deutsche Bank	246.50
Disk.-Komm.	189.60
Dresd. Bank	152.40
Balt. u. Ohio	111.70
Boch. Gußstahl	—.—
Dortm. Union Lit. C.	62.—
V.Kö.-u.Laurah.	203.50
Harpener	192.60
Tendenz: ruhig.	
Berlin (Schlußkurse).	
3½% Bad.1900	96.10
3½% „ 1904	96.10
3½% „ 1907	96.10
4% Bad. 1909	102.50
4% R.-Anl.1908	101.75
3½% Reichsanl.	96.75
3% Reichsanl.	87.70
3½% Preuß. C.	96.60
3% dto.	87.70
4½% Russ. 1905	98.90
4½% Jap. „	95.80
Öst. Kreditakt.	200.40
Disk.-Komm.	189.60
Dresd. Bank	152.40
Nat.-B.f.Dtschl.	124.50
Kom.-Disk.-Bk.	113.50
Öst.St.-B.(frz.)	144.90
Kanada-Pacific	173.50
Bochum.Gußst.	223.50
V.Kö.-u.Laurah.	202.50
Gelsenk.Bergw.	188.70
Harpener	192.50
Phönix	170.70
Dynamit Trust	152.20
All. Elek.-G. E.	226.60
E.-G. Schuckert	122.—
Siem. u. Halske	202.50
Westerregeln	171.20
D.Met.-Patr.-F.	317.20
N.-F. Gritzner	200.50
V.Köln-Rottw.	234.40
Brauerei Sinner	247.—
P.-Ung.K.Pfdbr.	93.50
Pest-Ung.K.Obl.	94.—
Ung.Schmalbahn	—.—
Privatdiskonto	2¼
Berlin (Nachbörse.)	
Öst.Kred.-Akt.	200.40
Berl.Hand.-Ges.	173.70
Deutsche B.-A.	246.50
Disk. Komm.-A.	189.60
Dresden. B.-A.	152.40
Lmb.,Öst.Südb.	17.80
Balt. u. Ohio	111.70
Bochum.Gußst.	223.50
Dortm.U.Lit.C.	62.—
Laurahütte	202.50
Gelsenkirchen	18[illegible].70
Harpener	192.50
Tendenz: ruhig.	
Wien (10 Uhr).	
Öst.Kred.-Akt.	632.70
„ Länderbank	436.—
„ Staatsb.(frz.)	674.20
Lomb.Öst.Südb.	102.50
Marknoten	117.05
Öst.Kronenrente	94.25
Öst.Papierrente	98.10
Ung. Goldrente	111.65
Ung.Kronenrent.	92.05
Tendenz: ruhig.	
Paris.	
3% frz. Rente	97.47
4% Italiener	—.—
4% Spanier	97.20
4% Türk.,unifiz.	95.40
Türkische Lose	178.—
Banq. Ottoman	713.—
Rio Tinto	17.93
London.	
Chartered	16⅛ Sh
de Beers	12—
East Rand	4⅞
Goldfields	5—
Randmines	8—
Anaconda	9½
Atchis. common	102¼
„ preferred	104—
Chicago, Milwauke and St. Paul	149½
Deuver prefer.	48¼
Louisville Nashv.	127½
Union Pacific	182⅞
United Stat. Steel. Corp. commo	53⅞
dito preferred	116¾

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

≡ **Bremen**, 11. Febr. Angekommen am 9.: „Derfflinger" 5 Uhr nachm. in Genua, „Roon" 5 Uhr nachm. in Antwerpen, „Kronprinzessin Cecilie" 12 Uhr vorm. in Newyork. am 10.: „Chemnitz" 9 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Skutari" in Konstantinopel. Passiert am 9.: „Borkum" 5 Uhr nachm. St. Vincent, „Prinz Friedrich Wilhelm" 9 Uhr vorm. Dover. Abgegangen am 8.: „Roland" 5 Uhr nachm. von Newport-News, am 9.: „Bremen" 2 Uhr nachm. von Suez, „Würzburg" 8 Uhr nachm. von Lissabon, „Coblenz" von Pernambuco, am 10.: „Crefeld" von Oporto, „Goeben" von Bremerhaven.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.

Die Luftdruckverteilung hat seit gestern eine völlige Umgestaltung erfahren. Das Depressionsgebiet über der Nordsee hat den ungewöhnlichen Weg nach Süden hin eingeschlagen und bedeckt heute das westliche Frankreich; zugleich hat das nordöstliche Maximum, das heute Nordwestrußland bedeckt, wesentlich zugenommen, so daß ein erhebliches Luftdruckgefälle von Nordosten nach Südwesten besteht. Im größten Teil Deutschlands herrschte am Morgen Frost, der besonders streng im Nordosten auftritt (Memel —24 Grad), nur im Südwesten lagen die Temperaturen noch über dem Gefrierpunkt; das Wetter war dabei meist trüb, im Westen stellenweise regnerisch, im Osten trocken. Bewölkung und rauhes Frostwetter mit stellenweisen Schneefällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Ther. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9²⁶ U.	740.3	2.4	5.2	94	SO	bedeckt
11. Mrgs. 7²⁶ U.	740.6	0.7	4.8	98	NO	„
11. Mitt. 2²⁶ U.	741.1	2.7	3.9	70	„	halbbed

Höchste Temperatur am 10. Febr. 6,7; niederste in der darauffolgenden Nacht 0,7.

Niederschlagsmenge am 11. Febr. 7² früh 6,6 mm.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

8. Febr. Ernst, 3 J. a., V. Wilhelm Nußberger, Bildhauer. 9. Febr. Leoni, 2 J. a., V. Wilhelm Pfefferle, Kanzleiassistent. Ida, 4 J. a., V. Hermann Weber, Koch. Erich, 2 J. a., V. Johann Scherer, Fabrikarbeiter. Georg Bosch, Wagenrevident a. D., ein Witwer, 82 J. a. Katharina Schleckmann, 75 J. a., Ehefrau des Fabrikarbeiters Karl Schleckmann. Sofie Schindler, Privatiere, ledig, 29 J. a. Emil Häfner, Bäcker, ledig, 22 J. a.

Bücherschau.

Friedemann Bach. Roman von A. E. Brachvogel. Max Hesses Volksbücherei Nr. 501—507. Preis brosch. 1.40 Mk., geb. 2 Mk. Feiner Geschenkband 3 Mk. Max Hesses Verlag, Leipzig. Der Roman „Friedemann Bach", der uns die Lebensschicksale des ältesten Sohnes Johann Sebastian Bachs in ergreifender, oft dramatisch packender Weise schildert, wird in erster Linie immer wieder durch seinen bunten, farbenreichen Inhalt fesseln, der uns neben der Schilderung des patriarchalischen Lebens der Bachschen Familie einen tiefen Einblick in die Verhältnisse des Hofes Augusts des Starken und Friedrichs des Großen tun läßt und uns ein Rokoko-Kulturbild von erstaunlicher Echtheit und Mannigfaltigkeit vermittelt, wie ihm in der ganzen deutschen Romanliteratur nur weniges an die Seite zu stellen ist. In Friedemann Bach selbst lernt der Leser zudem einen psychologisch ungemein fesselnden Charakter kennen. Er ist der talentierte Sohn seines großen Vaters, dessen einziges Unglück es nur ist, daß er nicht in derselben Weise Lebenskünstler zu sein vermag, wie er die Musik, seine Kunst, zu meistern versteht. An diesem Mangel an Lebenstüchtigkeit scheitert er. Brachvogel ist es gelungen, den Lebensweg Friedemanns, der über Ruhm und Glanz bis zur gänzlichen Erniedrigung und Demütigung eines verkommenen Landstreicherlebens führt, in glänzenden, abwechselungsreichen Farben zu schildern. Auf jeden Fall bedeutet der Roman gesunde, kernige Volkskost, der aber gleichzeitig genügend künstlerische Qualitäten innewohnen, um auch das Interesse eines jeden literarisch Gebildeten in vollem Maße zu erwecken und bis zum Schluß aufrecht zu erhalten.

ca. 50% Gasersparnis. in allen Installationsgeschäften erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.

Das Neue Auerlicht

Bestes nach unten brennendes Gasglühlicht. ca. 50% Gasersparnis.

Kaufmännischer Verein Badenia e. V.
Karlsruhe.

Zu dem am **Samstag den 13. Februar, abends 9 Uhr,** im **Hotel Nassauer Hof** (vis-à-vis dem Hauptbahnhof) stattfindenden

Maskenball mit Preisverteilung

laden wir hiermit unsere Mitglieder, deren Angehörige und Gönner unseres Vereins höfl. ein. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. 2289

Der Vorstand.

Pastinello-Arbeit
Wandbild
ausgestellt bei Firma
Dreyfuss & Siegel,
Grossh. Hoflieferant, 2283
Kaiserstrasse Nr. 197.

Bad. Invaliden-Geldlose
ziehen unwiderruflich am 20. Februar. 2288
I. Haupttreffer 20000 Mk. bar.
Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Lotterie- u. Wechselbank, **Kaiserstr. 60.**

Altrenommierte Schreinerei u. Glaserei
am hiesigen Platze mit Maschinenbetrieb, der Neuzeit entsprechend komplett eingerichtet, wegen Ableben des bisherigen Inhabers, samt Bureau, Magazin, Lagerplätze, Schuppen 2c. sofort preiswert **zu vermieten.** Größeres Holzlager ist vorhanden. 2278
Näheres bei **L. Meinzer jun.,** Zimmermeister, **Karlsruhe, Roonstraße 23a.**

Heirat.
Welch edeldenkender besserer Herr, wenn auch Witwer, gesetzten Alters, mit gutem Einkommen, würde einem Fräulein, dienenden Standes, mit nur gutem Ruf, sparsam und liebenswürdig, die Hand fürs Leben bieten.
Bitte Offerten einzusenden unter Nr. **555 E. F. hauptpostlagernd Baden-Baden.** 1290a

Heirat.
Jg. Lehrer, ev., ständig im Zentrum Württ., solid, groß, sucht sich mit intell., häusl. erzog. Mädchen von angenehm. stattl. Gestalt, am liebst Waise, zu verh. Ein. Vermögen notw. Verschwiegenheit gegenseitig Ehrensache. Offerten sub **S. V. 917** zur Weiterbeförderung an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** 1261a

Kunstmaler, 28 J. alt, in geordneten Verhältn. lebend, hübsch, dem eine Zukunft offen steht, sucht Briefwechsel mit einer Dame, zw. Verehelichung, von guter üppiger Figur, welche Lust u. Liebe für das Landleben hat. Diskr. zugesichert u. verlangt. Briefen gefl. Photogr. beilegen, welche retourniert wird. Briefe unt. B5221 an die Exped. der „Bad. Presse".

Heiraten
werden v. besserer Dame auf feinste und diskreteste Weise vermittelt.
Offerten unter Nr. 1281a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Heirat. Strebsamer Geschäftsmann, kath. Ende 20, mit eigenem Geschäft. vermög., vom Lande, wünscht mit kath. Fräulein vom Lande, mit Vermög. in Verbindung zu treten zwecks späterer Heirat. Offerten unt. K. A. 1004 postlagernd Durlach. B5302

Alice 12. B 5227
Brief erhalten. Auf Wiedersehen!

Restaurant Goldner Adler,
Telephon 2614. Karl-Friedrichstraße 12.
Heute, sowie jeden Donnerstag:

Schlachtfest.
Prima Leber- und Griebenwürste.
Von 5 Uhr ab die beliebten Schlachtplatten
was empfehlend anzeigt. 17265* Ernst Müller.

Prompt. Reell. Schön. Billig.
Die Buchdruckerei von F. THIERGARTEN in Karlsruhe
Ecke Zirkel u. Lammstr. empfiehlt sich zur Herstellung v. Druckarbeiten.

A. BEYERLEN & Co.
Stuttgart Karlsruhe Berlin
Lammstrasse 12.
Filialleiter: C. Allekotte.
Aeltestes Schreibmaschinengeschäft Deutschlands.
Generalvertrieb der
Yost-Schreib-Maschine.
Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten und Vervielfältigungen (Zirkulare, Prospekte, Verträge etc.). 1:13:12.8
Prospekte gratis und franko.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Einige bessere **Damen-Kostüme** sind zu verleihen. B5027.3
Adler r. 6, 3. St. links.

Klavierunterricht
erteilt konservatorisch geb. junge Dame. Zu sprech. v. 9—10 u. 2—3. Adresse u. Nr. B4773 in der Exp. der „Bad. Presse" zu erfragen.

Milchgeschäft
gesucht mit 100 bis 150 Liter. Offerten unter Nr. B5285 an die Exped. der „Bad. Presse".

Bandsäge,
gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B5286 an die Exped. der „Bad. Presse".

Wer verkauft
einen jung. **Hund,** männl. Geschlechts. Offert. mit Preisang. u. Nr. B5306 an die Exped. der „Bad. Presse".

Pferde-Verkauf.
Wegen Abreise zu verkaufen:
1. Ein schwbr. **Wallach,** 8jährig, 1,75 Bandmaß, kerngesund, sehr gute Beine zu Mk. 2700.—,
2. Ein schwbr. **Wallach,** Czillag v. Nordstern a. d. Czillag Halbblut, 9jährig, 1,73 Bandmaß, ausnehmend ausdauernd im Gelände und auf Jagden, sehr gute Beine; geht Passage. Preis Mk. 3300.—.
Beide Pferde gehen unter Dame und sind zusammen gefahren. Sind noch bis zum 15. od. 20. Februar a. c. in Straßburg. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des **„Invalidendank, Straßburg i. E., Grandidierstr. 1, part."** 1292a

Sachgemäße Baumpflege sichert gesunde Früchte und reiche Obsternten. Die zahlreichen Obstschädiger müssen wirksam bekämpft werden. Nach den seit Jahren gemachten praktischen Erfahrungen geschieht das am sichersten und billigsten mit **Schachts Obstbaumkarbolineum.** Ausführliche Belehrung bietet eine kleine illustr. Broschüre, welche auf Verlangen gratis abgegeben wird. Schachts Obstbaumkarbolineum ist in allen einschl. Geschützten zu Originalpreisen erhältlich. Es kosten: 20 kg Mk. 8.—, 50 kg Mk. 19.—, 100 kg Mk. 28.— inkl. Emballage **franko** jeder deutschen Eisenbahnstation und 5 kg-Postsendungen Mk. 2.50 ab Fabrik. Versand nur gegen Nachnahme. Händler werden gesucht.

SCHACHTS OBSTBAUM KARBOLINEUM

F. Schacht, chem. Fabrik, **Braunschweig 48.**

Obstbäume, Beerenobst, Zierpflanzen
empfiehlt die Baumschule von 364
Erich Iben, Ettlingen-Karlsruhe.

immer obenan,
von keiner Nachahmung erreicht,
aus besten Bestandteilen zusammengesetzt,
das beste Beifutter
zur Steigerung der Freßlust
für Schweine, Kaninchen, Ochsen, Schafe und andere Tiere, die man mästen will. Kühe und Ziegen geben mehr Milch. Hühner legen mehr Eier.

Tägliche Kosten ca. 1 Pfennig.

M. Brockmanns echte Marke B mit dem Zwerg wird nur in plombierten und versiegelten Original-Packungen mit obiger Zwergschutzmarke in den Handel gebracht und kostet: 100 Ko. 39 M., 50 Ko. 20 M., 25 Ko. 11 M., 12½ Ko. 6.50 M., 5 Ko. 3.50 M. Alles franko, Postnachnahme 20 Pfg. extra. 382

Hochinteressante Broschüre mit ausführlichen Mitteilungen: „Aus der Praxis — Für die Praxis“ versendet gratis und franko

M. Brockmann Chemische Fabrik m. b. H., **Leipzig-Eutritzsch 93.**
Aelteste Spezial-Firma für Futterkalke.

Original-Packungen à 1 Pfd. zu 40 Pfg. und 5 Pfd. zu Mk 1.80 sind nur in den durch unsere Zwerg-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben

Bettnässen. Befreiung sofort! Glänz. Anerkennung., ärztl. empf. — Alter, Geschlecht angeben. Broschüre umsonst. 383
Institut „Aesculap“
Stadtamhof 115, Bayern.

Ueber 500 Mk. Fanggeld

in **nur einem Jahr** erhielt der Förster W. Prochnow für **102 Stück** gefangene **Füchse;** gewiß ein schöner Nebenverdienst, der jedem Grünrock zu gönnen ist.

Bestes
Fuchstellereisen Nr. 11 b
mit **viereckigen** Bügeln und Ankerkette **Mk. 6.50. Grells Original-Fuchswitterung** in Dosen Mk. 2.— und Mk. 4.—.
Illustr. Katalog mit Fanganleitungen u. Staats v. Wacquant-Geozelle gratis.
Haynauer Raubtierfallen-Fabrik E. Grell & Co.,
Haynau in Schlesien. 381

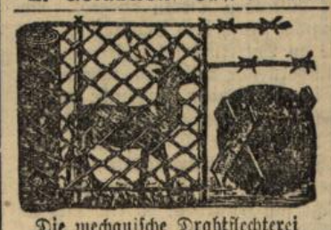
Die **Friedrichswerther** der grossen weissen **Stammzucht Edelschweine**
grösster Zuchtschweine-Versand der Welt

brachte bis Ende 1908 **Zucht-Eber u. Sauen** zum Versand.
21525
Lieferung nach allen Weltteilen.
Die Zucht erhielt allein auf 20 Ausstellungen der D. L.-G. **237 Preise,** auf allen beschickten intern. Ausstellungen **höchste Auszeichnungen.**
Anerkennungsschreiben, in welchen die Empfänger ihre Zufriedenheit ausdrücken, gehen fortgesetzt ein.

Umsonst und portofrei versende ich meinen neuen mit Abbildungen und Aufsätzen versehenen **Bericht!**
Zuchtmaterial zur Blutauffrischung
empfiehlt in **erstklassigen Exemplaren** 389
Friedrichswerth 2 (Thür.) Domänenrat **Eduard Meyer.**

Traubenwein
ist nicht besser und bekömmlicher als
Zapf's Haustrunk
für 8 Pfg. pro Lit.
Die Herstellung ist einfach. Prospekt und Anweisung gratis. 1 Paket für 100 Liter Mk 4.—, für best. Wein mit Malagatrauben Mk 5.— franko Nachnahme (ohne Zucker)
Erste Zeller Weinessenzen-Fabrik
A. Zapf, Zell-Harmersb., Baden.

Strickmaschine
leichtester Broterwerb, Verdienst tägl. 3—5 Mark. Bequeme Zahlungsweise. Unterricht gratis. 369
L. Goldbach Bühl i. Baden



Die mechanische Drahtflechterei
Leopold Hofmann, 369
Schmieheim bei Lahr (Baden) liefert **4- u. 6eckige verzinkte Drahtgeflechte** in jeder gewünschten Sorte billigst. **50 □ Meter** schon von **Mk. 8¼** an.

Bettnässen.
Befreiung **garantiert** sofort. Aerztl. empf., glänzende Anerkennungen. Alter, Geschlecht angeben! Broschüre umsonst:
Institut „Sanitas“
Velburg 39, Bayern. 365

Preßstroh,
Brenn-, Speise- und Saat-
Kartoffeln
liefert waggonweise billigst 384
G. J. Lurz, Dittigheim.

Adressen jeder Art.
Prospekt gegen Rückporto. 383
Hermann Rose, Bonn-Endenich.

WER **Stellung sucht,** verlange per Karte die **„Allgemeine Vakanzenliste“ Berlin W. 73,** Bülowstr. 387

Zapf's Westfälisches

Zur Steigerung der Fresslust für alle Mastiere geeignet. Besondere Marke. 373
Schweizer Viehpulver
zur Aufzucht von Jungvieh, für Kühe und Ziegen bei gewürzarmem Futter zur Steigerung des Milchertrages, für Hühner zur Beförderung des Eierlegens. Eine Probe führt stets zu Nachbestellungen. Postcolli 9½ Pfd. franko gegen Nachnahme Mk. 2.90.
A. Zapf, Zell-Harmersbach, Baden.

Samen-
verzeichnisse, Kataloge, Anhängemarken, Etiketten, Couverts 2c. 2c. liefert in Schwarz- und Farbendruck zu billigsten Preisen
F. Thiergarten, Karlsruhe,
Accidenz- und Werkdruckerei.

Bekannt reelle gute Bedienung

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden **Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst** zu 9 Pfd. mein. berühmten **Förstertabak** für **4.25** franco. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. **5** Mk. franco. 9 Pfd. **Jagd-Canaster** mit Pfeife Mk. **6.50** frc. 9 Pfd. **holl. Canaster** und Pfeife Mk. **7.50** frc. 9 Pfd. **Frankfurter Canaster** mit Pfeife kostet franco **10** Mark. Bitte angeben, ob obenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschn. Holzpfeife od. eine lg. Pfeife erw. 361
E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf.

Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten (Bad. Presse), Karlsruhe.

1909. Nr. 4. Karlsruhe. XX. Jahrgang.

Courier
Allgemeiner Anzeiger
für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

Erscheinungsweise: jeden Monat zwei Ausgaben.
Insertionspreis: pro 1spaltige Zeile 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.

Verlag und Expedition: Ferd. Thiergarten (Badische Presse), Karlsruhe.
Redaktion: A. Frhr. v. Seckendorff, Karlsruhe.

Abonnements-Preis: unter Kreuzband direkt vom Verlag bezogen pro Halb-Jahr Mk. 1.— frei ins Haus.
Auflage: 35 000 Exemplare.

Aus der praktischen Bienenzucht.

Von Schüßler-Hoffenheim.

Februar 1909. Die Sonne steigt höher; ihre Strahlen gewinnen Kraft und dringen gar manchmal ungewollt in das Flugloch eines vor Sonne nicht genügend geschützten Bienenvolkes. Der Monat Februar bringt noch Schneestürme und kalte Regenschauer und wir Imker freuen uns, wenn er sein Regiment recht winterlich zu führen versteht, ist es doch unseren Bienen in gleichmäßiger Temperatur am wohlsten. Am Schlusse gestattet er zum größten Teil bei einigen warmen Tagen den meisten Völkern einen kurzen Ausflug, um sich von ihren Winterschlacken zu befreien, wobei manchem Imker nur zu oft Ueberraschungen zuteil werden. Verzweifelnd steht hin und wieder ein Bienenzüchter bei seinem Stande, kratzt sich verwundernd hinter den Ohren und weiß nicht, was er mit seinen kranken, verhungernden und verhungerten Völkern anfangen soll. Vor allem müssen sich solche Züchter die Schuld selbst zuschreiben. Bei den heutigen Belehrungen, die durch die Bienenzuchtvereine überall gegeben werden, sollten Schäden durch obige Vorkommnisse ausgeschlossen sein. Vielfach ist es nun Vergeßlichkeit, Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit. Diese drei Eigenschaften der Menschen verdienen vor allen andern eine angemessene Strafe. Vielleicht können wir durch folgende Zeilen doch noch manches Bienenvolk der Hand des Todes entreißen, wenn wir mitteilen, was bei kranken und verhungernden Völkern zu tun ist; verhungerte schaffe so rasch als möglich weg, damit du zum Schaden nicht noch den Spott hast.

Die Ruhr bekommen solche Völker, welche während des Winters auf Honig sitzen, der ihnen nicht gut bekommt, oder wenn denselben die so nötige Ruhe fehlt. Wald-, Tau-, Repshonig enthalten unverdaute Stoffe, verursachen Durst, Unruhe und Ruhr. Die Bienen kriegen einen verdorbenen Magen, eilen teils noch schnell dem Flugloch zu; aber das Unglück ist schon geschehen, bevor sie des Hauses offene Tür erreicht haben. An Stelle dieses Honigs reicht der vorsorgliche Imker im Spätjahr ein bekömmliches Futter. Hat nun ein Volk im Frühjahr die Ruhr, so entnehme ihm den verunreinigten Bau, erwärme eine saubere Wohnung vorher in der Stube und lege einige heiße, in Papier gewickelte Backsteine hinein. Die sauberen, mit Bienen besetzten Waben hänge man ein und schließe 2—3 Waben mit hellem Honig (so man hat) an, woran man eine gutgefüllte Wabe mit warmem Zuckerwasser (halb und halb) hängt. Von den anderen Waben wischt man die Bienen, entfernt die Backsteine und läßt das Volk in Ruhe, nachdem es gut warm verpackt ist. Wenn die Krankheit nicht allzuweit vorgeschritten war, so ist es meistenteils gerettet. Sehr unter der Ruhr gelittene Völker rentieren eine derartige Prozedur nicht; dieselben sind ohne große Umstände zu kassieren.

Hungernden Völkern hilft man dadurch, daß man zur Steuerung der größten Not eine oder zwei Waben aus andern Völkern an den Sitz hängt, nachdem man dieselben aufgerizt und einige Minuten in warmes Wasser getaucht hat. Später hilft man mit flüssigem Honig oder Reebsteins Futtertafeln nach oder legt auf das Spundloch kandierten, in Pergament gewickelten Honig. In letzterem Falle schiebt man zuvor einen nassen Schwamm zum Futterloch hinein und macht mit einer Stricknadel einige Löcher in das Pergamentpapier, welches man gut, warmhaltig zudeckt.

In der jetzigen Zeit denkt auch mancher Bienenfreund und Imker an die Errichtung und Erneuerung eines Standes. Dabei kommen stets als Hauptfragen in Betracht: 1. Wo und wie lasse ich den Stand machen? Wo stelle ich denselben hin? Hat man einen Zimmermann am Ort, der selbst Bienenzüchter ist, so weiß derselbe oft am besten Rat, wie der Stand gemacht werden soll; andernfalls wendet man sich an einen erfahrenen Imker oder Imkerschreiner. Sehr vorteilhaft und empfehlenswert ist der Bezug eines Standes, wie ihn die Badische Generaldirektion der Eisenbahnen in dankenswerter Weise ihren Angestellten liefert. Derselbe hat genügend Raum für 10 dreietagige, einfachwandige Kasten, ist preiswert und durch die bekannte Firma Hufser in Hochstetten b. Karlsruhe zu beziehen. Den Stand stellt man so, daß er möglichst vor Wind und großer Sonnenhitze geschützt ist; die Himmelsrichtung ist von untergeordneter Bedeutung, da sich Stände nach jeder Richtung schon bewährt haben. Hat man nach jeder Seite die Wahl, so stelle man die Flugseite nach Südosten oder Südostosten, wenn der scharfe Nordostwind nicht zu fürchten ist; eine Talmulde ist einer Anhöhe vorzuziehen.

Zu früh wäre es, wollte man jetzt schon seine Völker einkaufen. Wir müßten zum größten Teil die Katze im Sack kaufen. Warten wir also noch so lange, bis man dieselben untersuchen kann, ob Königin, Bau und Vorrat dem geforderten Preise entsprechen. Keinesfalls möchte ich raten, sein Geld ins Ausland zu schicken. Kaufe in der Nähe und nehme sich der Anfänger einen erfahrenen Bienenzüchter mit. Nicht auf eine schöne Biene kommt es an, sondern auf eine kräftige, leistungsfähige Rasse. Bei uns in Süddeutschland ist die alte, deutsche schwarze Biene die rentabelste, die dem Anfänger besonders am wenigsten Enttäuschungen bringt.

Wer seine Wohnungen, Geräte 2c. noch nicht ausgebessert oder bestellt hat, der säume nicht mehr lange. Später sind die Lieferanten mit Arbeit überhäuft und man hat durch die Verzögerung nichts als Aerger und Verdruß.

Zum Schlusse will ich die lieben Leser und Imker noch bitten, unserer alten, bewährten Sitte treu zu bleiben: Wir Imker liefern dem honigkonsumierenden Publikum einen nur garantiert echten, naturreinen Bienenhonig und die werten Abnehmer kaufen am sichersten denselben beim Imker und nicht geringe, fabrizierte Ware, die ihnen Magen und Appetit verdirbt. Der erste Vorstand des Landesvereins gibt jedem Liebhaber stets Adressen an, wo reiner Bienenhonig bezogen werden kann; ebenso der Schreiber dieser Monatsbilder.

Wagstock im Januar: Abnahme 1. Volk 900 Gramm, Gesamtgewicht 42,650 Kilogramm; 2. Volk 550 Gramm, Gesamtgewicht 56,250 Kilogramm. Höchster Thermometerstand +11 Grad Celsius; niederster —13 Grad Celsius. Helle Tage 12, Regen 5, Schnee 5, Nebel 1. Bien Heil!

Der Aprikosenbaum.

(Nachdruck verboten.)

Den Aprikosenstamm zieht man als Hochstamm oder als Spalier; er liebt eine warme, geschützte Lage und einen guten, nahrhaften Boden. In Norddeutschland gedeiht er nur in sehr warmen, geschützten Lagen zwischen Gebäuden, in warmen Tälern und an hohen Mauern. Schon bei —12 Grad R. erfrieren die Blütenaugen, bei —16 Grad R. das junge Holz. Im Winter müssen die Bäume geschützt werden, aber auch noch im Frühjahre sind sie bei der so frühzeitigen Entwicklung ihrer Blüten der Zerstörung durch Nachtfröste unterworfen, wenn man sie nicht durch Vorhänge 2c. schützt. Bis zu der Zeit, wo die Früchte die Größe einer Haselnuß erreicht haben, ist das Laub, welches

zum Schutze gegen die Einwirkungen der Sonne dienen könnte, noch wenig entwickelt; man pflanzt die Bäume daher nie an die südliche Seite einer Mauer, sondern stets an die östliche. Die Aprikosenbäume tragen gewöhnlich so voll, daß man einen Teil der Früchte ausbrechen muß. In Deutschland veredelt man sie am besten auf Zwetschgen.

Wie der Pfirsich-, so liebt auch der Aprikosenbaum einen warmen, fruchtbaren, sandigen, etwas kalkhaltigen Boden; in feuchten, kalten Böden gedeiht der Baum nicht und zu fetter Boden ruft leicht den sehr gefährlichen Gummifluß (Harzfluß) hervor, der schwer zu heilen ist. Das beste Gegenmittel ist ein Aderlaß, und zu diesem Zwecke macht man mittels des Messers am Stamm einen Längsschnitt. Vieles Schneiden liebt der Aprikosenbaum nicht und es ist immer gefährlich, an Spalierbäumen starke grüne Aeste abzunehmen, weil dies meist den Gummifluß zur Folge hat. Selbst kranke und tote Aeste sollen während der Ruheperiode des Baumes abgenommen und die Wunden sofort mit Baumwachs gut verstrichen werden. Die Pflanzung soll, wo es angeht, im Herbst, der Baumschnitt sehr frühzeitig vorgenommen werden. Allenfalls an den Spitzen der Zweige sich zeigendes abgestorbenes Holz muß bis auf die gesunden Stellen weggeschnitten werden.

Die Früchte stehen wie beim Pfirsichbaum auf dem einjährigen Holze, nur hält sich das Fruchtholz des Aprikosenbaumes ohne Schnitt oft 6 Jahre und noch länger. Im allgemeinen ist die Pflege des Aprikosenbaumes der des Pfirsichbaumes fast gleich. Da die Holzzweige überall da, wo sie zurückgeschnitten werden, wieder leicht austreiben, so kann das Kahlwerden der Aeste leicht verhütet werden; man soll aber nicht zu nahe an den Augen schneiden, weil das Holz etwas nachtrocknet und das Endauge verdirbt. Die Bukettzweige erscheinen reichlicher als beim Pfirsichbaum und sind die besten Fruchtträger. Macht der Baum zu viel Holz, so können alle 2 Jahre die zu lang gewordenen Aeste, ehe sie zu stark werden, zurückgeschnitten werden. Die schnell aufwachsenden Wasserschosse (Räuber) unterdrücke man baldigst, wenn man sie nicht zur Ausfüllung kahl gewordener Stellen bedarf.

Es ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß die Aeste auf ihrer ganzen Fläche, mit Ausnahme der der Wand zugekehrten Seite, mit fruchtbaren Holzzweigen besetzt werden. Wenn es mehrere Bukettzweige auf einem Trieb gibt, so schneide man sie bis auf 2, dem Ast am nächsten stehenden, ab. Die Holzzweige werden auf 4 Augen, die gemischten Zweige auf 4—6 Knospen, die kleinen mangelhaften Zweige auf 6 Knospen, die falschen Zweige auf 4 Augen, wenn sie Holzzweige, und 4—6 Knospen, wenn sie gemischte Zweige sind, geschnitten.

Nicht außer acht zu lassen ist der Sommerschnitt und das Pincieren (Einkneipen) im Monat Juni auf 6 Blätter, bezw. 6—8 Zentimeter, wenn die Triebe eine Länge von 10—12 Zentimeter erreicht haben. Dadurch verwandeln sich die Triebe in Fruchtholz. Wenn die Verlängerungstriebe (Spitzen der Aeste) eine Länge von 20—25 Zentimeter erlangt haben, sind sie ebenfalls zu entspitzen. Man soll den Baum während seines Wachstums nicht aus den Augen verlieren, weil er in Betreff seines Wuchses leicht aus dem Gleichgewicht kommt. Wenn beim Winterschnitt die Blütenknospen nahe an den Spitzen mancher Fruchtzweige sitzen, so dürfen diese nur dann lang geschnitten werden, bezw. ihre Knospen behalten, wenn sie mit einem Nebenzweig versehen sind, der kurz zu schneiden ist, um fürs nächste Jahr den Ersatztrieb zu liefern; außerdem muß man ihn kurz schneiden, wenn er so gestellt ist, daß seine Entfernung keine sichtbare Lücke verursacht. Die Anzucht der Formen des Aprikosenbaumes weicht von jener des Birnbaumes nicht ab. Der Abstand der Aeste der Palmette (der besten Form) soll 28—30 Zentimeter betragen. Sowohl den Pfirsichen als auch den Aprikosen darf es während heißer, trockener Witterung weder an Begießungen noch Bespritzungen abends nach Sonnenuntergang fehlen, auch ist zu empfehlen, die den Sonnenstrahlen ausgesetzten kahlen Teile der Bäume durch vorgesteckte Weidengeflechte, Brettchen, Rindenstücke 2c. zu schützen.

Schließlich noch die Bemerkung, daß zu Unterlagen für die Aprikosen und Pfirsiche meist Damascenerpflaumen (Julienpflaume), aber auch Mirobalanen verwendet werden. Ein langsamer und doch kräftiger, die Holzreife befördernder Wuchs wird dadurch erzielt, daß man die nötige Düngung mit weniger stickstoffhaltigen, bezw. sich langsamer auflösenden Stoffen, wie Knochenmehl, Komposterde, Rasenstücke, mit Holz- oder Steinkohlenasche und anderen stickstoffreien Substanzen ausführt.

Der Aprikosenbaum entartet, seit man anfing, ihn nach den vorgeschriebenen Regeln der Kunst zu behandeln. Früher pflanzte man ihn ganz einfach an eine Mauer und gab ihm keine anderen Dungstoffe als Bauschutt, welcher mit der Erde gemischt wurde. Der Baum gedieh darin freudig und lieferte ohne viel Schnitt, Ausbrechen und Binden herrliche Früchte. Seitdem man anreizende, rasch wirkende Düngemittel verwendet, tritt der Gummifluß in erhöhtem Maße auf und die Fruchtbarkeit läßt nach.

Nachstehende Sorten hat der deutsche Pomologenverein zur Anpflanzung empfohlen: 1. Aprikose von Nancy, Ende Juli; 2. Aprikose von Breda, August; 3. Aprikose von Syrien, Ende Juli; 4. Königs-Aprikose, Mitte August; 5. Luizets Aprikose, Ende Juli; 6. Jacques, Mitte August; 7. Ambrosie-Aprikose, Mitte August; 8. Ruhm von Pourtales, Ende Juli; 9. Andenken an Robertsau, Anfang August; 10. Moorpark, Mitte August. M. Lebl.

Landwirte, schont den Maulwurf!

(Nachdruck verboten.)

Die Frage, ob der Maulwurf zu den schädlichen oder nützlichen Tieren gehört, ist schon oft in Wort und Schrift behandelt worden. In dieser allgemeinen Fassung ist die Frage wohl überhaupt nicht richtig zu beantworten; denn es kommt ganz darauf an, wo der Maulwurf auftritt und welche Interessen bei der Beantwortung zu vertreten sind. Vom Standpunkt des Landwirts aus muß der Maulwurf als eines der nützlichsten Tiere bezeichnet werden, und doch hat der kleine Schwarzrock gerade von den Landwirten die heftigsten Verfolgungen zu erleiden. Unkenntnis der für die Landwirtschaft schädlichen und nützlichen Tiere, törichter Aberglaube, kindische Furcht und leider häufig auch Roheit drücken dem Landwirt oft die Mordwaffe in die Hand, um den Maulwurf zu vernichten.

Es ist eine unumstößliche Tatsache, daß der Maulwurf nicht den Feldfrüchten durch Abnagen und Zerbeißen der unterirdischen Pflanzenteile Schaden zufügt, sondern daß er sich lediglich von Insekten, besonders deren Larven, und von Würmern ernährt. Er ist ein wahrer Nimmersatt und nimmt täglich mehr Nahrung auf, als sein eigenes Körpergewicht beträgt; Unmengen von Engerlingen, Drahtwürmern, Erdraupen, Maulwurfsgrillen und Regenwürmern bilden sein leckeres Mahl. Nach auf eingehende Untersuchungen gestützten Berechnungen nimmt ein ausgewachsener Maulwurf im Laufe eines Jahres die stattliche Zahl von ungefähr 30 000 Engerlingen und 18 000 Regenwürmern zu sich. Selbst dem größten Feinde des Maulwurfs müssen diese Zahlen die Augen öffnen und ihm zeigen, daß der landwirtschaftliche Nutzen des Maulwurfs ein ganz außerordentlich großer ist. Es dürfte wahrlich kein kleines Stück einer von Engerlingen heimgesuchten Wiese sein, das ein Maulwurf vor dem Absterben bewahrt, wenn man bedenkt, daß diese Unzahl von Engerlingen sich drei Jahre lang von den unterirdischen Teilen der Wiesenpflanzen ernährt, um dann als Maikäfer das Erdreich zu verlassen, um einer nach Millionen zählenden neuen Generation das Leben zu geben. Für diese großen Wohltaten erntet der Maulwurf oft den schnödesten Undank; denn zur Belohnung bringt man ihn um.

Man kann sich leicht in den Aerger der Landwirte hineindenken, wenn sie sehen, wie der Maulwurf ihre schön geebneten Wiesen und Weiden durch die aufgeworfenen Erdhaufen verunziert. Diese Handlungsweise ist in den Augen mancher ein todeswürdiges Verbrechen, und doch ist sie in Wirklichkeit eine neue Wohltat; denn in dieser fein zerbröckelten, lockeren Erde bringt der Maulwurf das beste Material zum Bedecken der von Schlagregen und Frost bloßgelegten Wurzeln aus der Tiefe herauf. Er arbeitet den Landwirten in reichlicher Weise vor, da diese nur nötig haben, mit Hacken und Rechen die Erdhaufen auszubreiten. Wenn die Landwirte aber die Maulwurfshaufen nicht rechtzeitig auseinanderbreiten, sie vielmehr verrasen lassen, werden sie allerdings viel Mühe haben, die Wiesen und Weiden wieder zu ebnen. Die Schuld trifft dann aber nicht den armen Maulwurf, sondern den Landwirt, welcher die segensreiche Arbeit des fleißigen Rigoleurs und Minierers nicht verstanden hat. Um in den Städten die Rasenflächen der öffentlichen Anlagen in gleichmäßigem Wuchse zu erhalten, werden große Mengen lockerer Erde herbeigeschafft, um damit den Rasen zu überstreuen. Diese Arbeit, die den städtischen Verwaltungen jährlich viel Geld kostet, verrichtet der Maulwurf für den Landwirt ganz und vertilgt dabei noch eine Unmenge von schädlichen Tieren.

Selbstverständlich ist die Arbeit des Maulwurfs nicht überall erwünscht, und es gibt Fälle, wo sie direkt nachteilig ist, z. B. auf Flachsfeldern, in Gärten, namentlich Blumengärten, überhaupt auf allen Ackerflächen, wo wertvolle Pflanzen gezogen werden. Ebenso sind die Maulwürfe in der Nähe der Teiche unliebsame Gäste, da sie die Teichanlagen in wenigen Jahren gänzlich durchwühlen und so eine unmittelbare Ursache von Ueberschwemmungen werden können. Zur Erhaltung der für die Kulturarbeit so überaus wichtigen Teichanlagen muß man wohl oder übel mit jedem Mittel den Maulwurf verfolgen und töten; sonst aber ist dringend anzuraten, den Maulwurf, wenn er auf einem Grundstück lästig wird, nicht zu töten, sondern durch geeignete Mittel zu vertreiben, damit er anderswo segensreich wirken kann.

Also nochmals Schonung für den Maulwurf, den so oft verkannten Freund des Landwirts! Bussen.

Die Tuberkulose des Rindviehes, Perlsucht genannt.

(Nachdruck verboten.)

Die Tuberkulose des Rindes wird durch Tuberkelbazillen des Tupus bovinus hervorgerufen. Sie entsteht durch Ansteckung mit Tuberkelbazillen, welche von kranken Tieren bei gewissen Formen der Tuberkulose ausgeschieden werden. Als Quellen für die Ansteckung des Rindviehes kommen fast ausschließlich Rinder in Betracht, welche an Tuberkulose des Euters, des Darmes, der Gebärmutter oder der Lunge leiden und mit der Milch, dem Darminhalt, den Absonderungen der Gebärmutter oder der Luftwege Tuberkelbazillen ausscheiden. Der Schaden, den die Tuberkulose jährlich dem Nationalvermögen zufügt, ist beträchtlich, er beziffert sich insgesamt auf 30 Millionen Mark, Grund genug, der Bekämpfung der Tuberkulose das größte Augenmerk zuzuwenden. Neben dem Mangel an ausreichender Bewegung ist es die Stallluft, die ungünstig auf die Gesundheit der Tiere einwirkt. Durch den warmen Stallbunst wird das körperliche Wohlbefinden der Tiere geschwächt, so daß es den Bakterien leicht ist, in den Organismus einzudringen. Daß ein allgemeiner und energischer Kampf gegen die Rindertuberkulose dringend geboten ist, darüber besteht wohl kein Zweifel. Wohl aber über das „Wie".

Die Bekämpfungsmethoden scheiden sich in zwei Gruppen: das Tuberkulosetilgungsverfahren von Ostertag und Bang und das Tuberkuloseschutzimpfverfahren von Behring und Klimmer. Das erste Verfahren bezweckt ein Aufhalten und Zurückdrängen der Seuche. Allein sowohl das Ostertagsche wie Bangsche Verfahren greifen doch zu tief in die wirtschaftlichen Verhältnisse ein und erfordern zudem nicht unerhebliche Geldausgaben.

Die größte Widerstandsfähigkeit gegen Tuberkuloseansteckung verleiht die Schutzimpfung. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß durch eine Schutzimpfung die Tiere gegen jede Ansteckung gefeit wären. Einen vollständigen Schutz vor Ansteckung gewähren Impfungen nicht.

Es ist das Verdienst Behrings, durch das Bovovaccin einen Weg gefunden zu haben, um die Seuche einzudämmen. Koch-Schütz haben auf dem von Behring gefundenen Weg weiter gearbeitet und das Impfverfahren mit dem Tauruman entdeckt. Allein sowohl das Behringsche wie Koch-Schützsche Verfahren haben versagt, ihnen haften zwei Mängel an: Einmal ist der Impfschutz ein zu kurzer, er dauert nur ein Jahr, zum andern kann eine Wiederholung des Impfverfahrens nicht stattfinden ohne die Tiere und die mit ihnen verkehrenden Menschen zu gefährden. Der Impfstoff enthält nämlich Menschentuberkulosebazillen, die den die Impfung ausführenden Tierarzt, seine Umgebung in Gefahr bringen, dann aber auch das Fleisch, die Milch usw. mit Bazillen durchsetzen würden. Von einer Wiederholung der Schutzimpfung mit Behringschem oder Kochschem Impfstoff muß also Umgang genommen werden.

Dem Direktor des Hygienischen Instituts und der Seuchenversuchsanstalt an der Tierärztlichen Hochschule in Dresden, Professor Dr. M. Klimmer, ist es gelungen, einen nichtinfektiösen Impfstoff herzustellen, bei dem die Gefahren ausgeschlossen sind, wie die anderen Verfahren zeigten. Die Mehrzahl der mit Klimmerschem Impfstoff geimpften Tiere haben das Mittel gut ertragen und keinen Schaden genommen.

Die Tuberkuloseimpfung eignet sich am besten für die Aufzucht. Denn gerade die jungen Tiere sind am ersten der Gefahr einer Ansteckung ausgesetzt. Beim Kalb kann eine Ansteckung sowohl vor als nach der Geburt stattfinden. Kommt das Kalb tuberkulös zur Welt, so fand die Ansteckung durch die tuberkulose Gebärmutter statt. Nach der Geburt kann das Jungtier durch die Luftwege, den Verdauungskanal und durch den Geschlechtsweg angesteckt werden. Am häufigsten wird die Tuberkulose durch Einatmung von bazillengeschwängerter Luft, wie sie von lungenschwindsüchtigen, besonders hustenden Tieren ausgeht. Am zweithäufigsten geschieht die Uebertragung durch den Verdauungskanal und durch Milch von Muttertieren, die an Eutertuberkulose leiden. Man gebe daher zur Aufzucht bestimmten Kälbern nur Milch von tuberkulosefreien Kühen. Die Milch wird in unerhitztem Zustande verabreicht. Wo man mit Sicherheit jedoch tuberkulosefreie Milch nicht erhalten kann, gebe man dem Kalb vom dritten Tage ab nur Milch in abgekochtem Zustande, der man zur Erhöhung der Bekömmlichkeit auf einen Liter etwa 2 Gramm Kochsalz zusetzen kann. Durch Impfung mit Behring- oder Kochschem Impfstoff läßt sich feststellen, ob ein Tier an Tuberkulose leidet oder nicht. Man nennt dies die Tuberkulinprobe. Bei Kälbern, die mit Klimmerschen Impfstoff geimpft werden sollen, ist eine Tuberkulinprobe nicht notwendig.

Der Impfstoff wird unter Aufsicht und Kontrolle des Erfinders von der chemischen Fabrik Humann und Teißler in Dohna i. S. gebrauchsfertig hergestellt und an Tierärzte abgegeben. Die Impfung selbst ist einfach. Die Einspritzung geschieht am Hals unter die Haut.

Mit der Erfindung des Professors Klimmer ist nunmehr die Zeit gekommen, mit Hilfe nicht infektiösen Impfstoffes gegen die Tuberkulose der Rinder mit größerer Energie vorzugehen. Sollen ältere Tiere mit nichtinfektiösem Impfstoff immunisiert werden, so ist ihr Freisein von **Tuberkulose durch eine Tuberkulinprobe festzustellen. Bei späteren Nach**impfungen fällt diese Prüfung weg.

Dem Reichstage liegt der Entwurf eines Reichsviehseuchengesetzes zur Beratung vor. Nach Inkrafttreten desselben werden sich ja wohl die Verhältnisse in der Bekämpfung der Tuberkulose bessern, wenn die erkrankten und stark verdächtigen Tiere während einer bestimmten Frist geschlachtet und bis zu dieser Zeit so aufgestellt werden müssen, daß ein Anstecken anderer Rinder durch sie unmöglich gemacht wird.

Behmer.

Kleine Mitteilungen.

(Aus dem „Gartenfreund".)

Vertilgen der Regenwürmer. Regenwürmer sind wegen der Auflockerung und Zersetzung des Bodens dem Gärtner im allgemeinen nützlich. Leicht treten dieselben jedoch so häufig auf, daß ihnen kaum noch ein junges Pflänzchen entgeht, was nicht in die Erde gezogen wurde, um es für sich selbst präparieren zu lassen. Es gibt jedoch ein leichtes Mittel, eine große Anzahl Würmer unschädlich zu machen. Nach eingetretener Dunkelheit kommen sie an warmen Abenden aus der Erde hervor, um Jagd zu machen. Schleicht man nun leichten Fußes mit der Laterne herbei, so kann man rasch davon auflesen, um sie in einem geschlossenen Gefäß bis zum Morgen aufzubewahren und sie dann den Hühnern als Frühstück anzubieten.

A. Seulen.

Landwirte, lesen und aufbewahren!

Wer den Ertrag seiner Haferernte verdoppeln will, der baue **„Goldenen Riesen-Saathafer, allerfrühester Juli".** Es ist das der ertragreichste weiße, produktivste, ausgiebigste, schwerste u. lagerschcrfste Hafer der Welt. Reift am allerfrühesten, ist außerordentlich wetterfest, bestockt sich ungemein stark, daher ungewöhnlich dünne Aussaat nötig. 50 kg ℳ 13.—, 500 kg ℳ 125.—, 5 kg ℳ 2.—; Muster umsonst.

Schnelltreiber- oder Monats-Rotklee ist die wichtigste Futterpflanze, weil durch dessen Anbau die Sommerstallfütterung rationell eingeführt werden kann, wodurch sich der Ackerbau bedeutend hebt und der Wohlstand sich überall verbreitet. Vorzüge des Monatsklees sind, daß er viel schneller wächst, als der Grünklee und der Rotklee und einen längeren, mastigeren Stengel mit breiteren Blättern bekommt. Unter Hafer oder Gerste gesäet, gibt er schon im Herbst Futter im Ueberfluß und im darauffolgenden Jahre drei volle Ernten, welche als Dürrfutter eingebracht werden. Als Grünfutter kann man denselben leicht vier- bis fünfmal abmähen, was auch von den Bauern geschieht. 50 kg ℳ 100.—, 5 kg ℳ 12.—, 1 kg ℳ 2.50.

Findley's berühmte Millionenkartoffel „Eldorado". Aufsehenerregende, mittelfrühe, weiße, durch ihren hohen Wohlgeschmack herrliche Form und ihren unübertroffenen Ertrag hervorragende Züchtung. Brachte im vorigen Jahre an **einem Stock 91 Stück** große Kartoffeln und wurde in England dem berühmten Züchter dieser Kartoffel **das Pfund mit 3000 ℳ** bezahlt. Wird sicher binnen kurzem den Markt beherrschen. 50 kg ℳ 15.—, 25 kg ℳ 8.—, 5 kg ℳ 2.50.

Wer reiche Ernten erzielen will, muß unbedingt den Hauptkatalog über alles, was der Landwirt und Gartenfreund braucht, von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Frauendorf (Post Vilshofen) abverlangen. Zusendung kostenlos. Unser Saatgut zahlt bloß die halbe Fracht. 390

Billig, ergiebig und ökonomisch

wird die Arbeit des Landwirtes durch den Anschluß an

Ueberlandzentralen.

Finanzierung und Ausführung solcher elektrischer Anlagen durch die

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G., Frankfurt a. M.

Techn. Bureau Karlsruhe Hirschstrasse 1. 388

Weisswaren-Verkauf 1909

S. Model

Freitag u. Samstag

Rabatt in bar oder Marken.

Reste!

2292

10% Rabatt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Albert Schoch

Finanzassistent

heute morgen 3/4 10 Uhr von seinem langen, mit Geduld ertragenen Leiden, wohlvorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sakramente, durch einen sanften Tod zu erlösen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Frau Luise Schoch, geb. Wiggert.
Frau Karoline Schoch Wwe.
Familie Martin Schoch.
Anna Schoch. 2276

Hornberg-Karlsruhe, den 10. Februar 1909.
Die Beerdigung findet in Karlsruhe am Freitag den 12. ds. Mts., nachmittags 1/2 2 Uhr, statt.
Trauerhaus: Kaiserstrasse 81, III., rechts.

Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagt herzlichen Dank 2285

Familie Wilhelm Nussberger.

Karlsruhe, den 11. Februar 1909.

Trauerhüte

1143 in jeder Preislage stets vorrätig.
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37.

Liegenschaftsverkäufe

im Monat Januar 1909,
sofern nicht seitens der Beteiligten beantragt wurde, die Veröffentlichung zu unterlassen.

Eduard Wüstenfeld, Reichsgerichtsrat, verkauft an Großh. Haus von Baden, Bodenseefideikommißherrschaft Haus Belfortstraße Nr. 1 für . . . . . 30 000 M
Christian Kopp, Diener, verkauft an Josef Revenus, Gipser und dessen Ehefrau Karoline Revenus geb. Metzger, Miteigentum je 1/2, Haus Putlitzstraße Nr. 8, mit 1000 M für Inventar für zusammen . . . . . 45 000 M
Jakob Maeyer, Architekt, verkauft an Eduard Maeyer, Blechnermeister Eheleute, 1/2 Miteigentum an Haus Gartenstraße Nr. 9 für . . . . . 65 000 M
Jak. Friedr. Höger, Maurers-Witwe, verkauft an Wilhelm Jak. Gg. Furrer, Landwirts-Eheleute, 1690 Qm. Acker im Gewann Busch für . . . . . 560 M
Julius Berger, Installateurs-Ehefrau, verkauft an Josef Flachsbarth, Gastwirts-Witwe, Elisabetha geb. Kalkbrenner, Haus Hardtstraße Nr. 4 (Zwangsversteigerung) . 47 800 M
Philipp Wolf, Baumaterialienhändler und Wilhelm Heinz, Kaufmann, verkaufen an Samuel Schnurrmann, Privatmanns Eheleute Haus Kaiserallee Nr. 5 (Zwangsversteig.) 122 500 M

Land-Mettwurst	Pfd.	75 ₰
Cervelatwurst	„	110 „
Salami	„	110 „
Schwarzwälder Speck	„	120 „
„ Rauchfleisch	„	120 „

empfiehlt 454a12.5
bei Postcolli gegen Nachnahme
Elise Hehr, vormals Hauser,
Altensteig O.-A. Nagold.

Futterartikel.

Hafer, Haferschrot, Weizen, Gerste, Mais, Maisschrot, Futterreis, Futtermehl, Kleie, empfiehlt billigst B355
F. Ball,
Karlsruhe-Grünwinkel.

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
Adlerstraße 3. 2062.8.2

Violinschule

(Rosenkranz), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. m. Preisang. unt. Nr. B5103 an die Exp. d. „Bad. Presse".

Pianino,

2.2
kleines Instr., n., neu, billigst zu verkaufen. Adr. unt. Nr. B4935 in der Exped. der „Bad Presse" zu erfr.

Dipl.-Ing.

fertigt Masch.-Bau- u. Patentzeichn. nebst Berechnung, Kostenanschl. 2c. Off. u. „Konstrukteur", hauptpostl. Karlsruhe. B4499

Pommersche Fleischwaren.

Eigene Schweinemast u. Wurstfabrik
C. Goldhorn Z, Schlawe i. Pom.

Cervelatwurst hart	pro 1/2 kg	1.20
Cervelawurst nach Rügenwalder Art	pro 1/2 kg	1.15
Salami	„ „ „	1.20
Knochenschinken	„ „ „	1.08
Rollschinken	„ „ „	1.10

Vers. unt. Nachn. Fehlerh. Ware zurück.

Die neuesten Muster in
Tischkarten
künstlerischer Ausführung
Hochzeits-Zeitungen, Hochzeitslieder, Festgedichte etc.
rasch und billig in der
Buchdruckerei F. Thiergarten
Verlag der Badischen Presse
Karlsruhe, Lammstr. 1b.

Möbel-Aussteuer

für Brautleute, sowie
1 Spiegelschrank,
1 Vertiko,
1 Kinderbettstelle
alles vollständig neu, sind billig abzugeben Herrenstr. 5, I. Die Sachen werden auch einzeln verkauft. 16565*

Haasenstein & Vogler A.G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I
Aelteste Annoncen-Expedition

Darlehensgesuch.

Von pünktlichstem Zinszahler wird auf ein gemeinderätlich zu 63 500 M. geschätztes, nächst dem Bahnhof einer württ. Oberamtsstadt gelegenes Anwesen mit Bauplätzen ein 5 Jahr unkündbares Darlehen von 40 000 Mk.

an I. Stelle

baldigst aufzunehmen gesucht u. werden Geldgeber um direkte Offerte unter Chiffre F. 1156 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart gebeten. 1251a.2.2

Ca. 65 Ar Villenbauplätze

in zukunftsreicher Lage der Großstadt Stuttgart sind preiswert

zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein schuldenfreies Renten- od. Geschäftshaus wird in Zahlung genommen eventl. auch gute Hypothekenforderung.
Gefl. Anträge unter Chiffre G. 1157 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 1250a.4.2

Südd. Möbelfabrik

sucht einen bei Möbelhändlern 3.1 gut eingeführten

Vertreter

für Schlafzimmer. Gefl. Off. unter Chiffre G. 1215 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 1283a

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.G. Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.G. Aelteste Annoncen-Expedition

Stellen finden

Generalvertreter gesucht.

Für das Großherzogtum Baden ist die Generalvertretung eines großartigen, erprobten Massenartikels (Schnellschlauchbinder) unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Näh. durch Josef Mittermaier, Patentvermertung, Isen (Obb.). 1289a

Jede strebsame Person sichert sich auf Jahre hinaus ein hohes Einkommen ohne Kapital: Wir vergeben an

Leute aller Stände

die Vertretung für Ort, Stadt oder Bezirk für unsern großartigen Massenartikel, den jeder Haushalt, Geschäftsmann 2c., selbst der ärmste Tagelöhner täglich braucht. Der Artikel wird nicht nur einmal gekauft, sondern muß immer wieder nachbezogen werden; daher riesiger Umsatz!

Auskunft kostenlos! Man sende Adresse per Postkarte mit Aufschrift K. B. 12 an Annoncen-Expedition Daube & Co. in Straßburg (Elsaß).

Herr A. U. in M. schreibt: „Gestern erhielt ich das Paket und muß sagen, daß es ein wirklich guter Artikel ist, mit dem sich viel Geld verdienen läßt; es hat aber auch jeder Käufer seine Freude daran. Ich habe sogleich mit dem Verkaufe begonnen und am ersten Tage 29 Mark rein verdient. Für diesen Artikel bin ich Ihnen sehr dankbar".

Herr K. M. in C. schreibt: „Die Sendung habe empfangen, konnte aber erst Dienstag morgen anfangen zu verkaufen. An dem Morgen habe ich von 10—12 Uhr 11.80 Mark verdient".

Solche Kundgebungen erhalten wir täglich! 1288a

Wer Stellung sucht,

verlange die „Deutsche Bakanzenpost", Eßlingen 76. 164a

Zu sofortigem Eintritt werden ein

junger Mann,

sowie ein

Fräulein

für Verkauf und schriftliche Arbeiten gesucht. 2286
Eugen Langer,
Papierhandlung (Kaiserplatz).

Schreiben Sie

Ihre Adresse an Postfach 94 in St. Ludwig i. Els., wenn Sie dauernd schriftl. Arbeit wollen. 1285a

Jünger. Fräulein

findet angenehme Anfangs-Stelle in hiesigem Bureau. Offerten mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 2261 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Zeichenlehrling

für Architekturbureau sofort gesucht. Offerten unter Nr. B5131 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Schriftsetzer

gesucht per sofort. 2291
Friedr. Lang'sche Druckerei
Schützenstraße Nr. 63.

Zapfbursche

ein tüchtiger, wird bei gutem Lohn gesucht. Eintritt in acht Tagen.
Gasthaus „Zum Hirsch",
2.1 Kaiserstraße 129. B3480

D. Suche sofort

1 tüchtiges Buffetfräulein, 40 Mk. Gehalt,
1 Zimmermädchen für Privat,
1 Zimmermädchen für Saison,
2 tüchtige Kellnerinnen f. auswärts
Haus- u. Küchenmädchen. 2290
Bureau Dietrich,
Adlerstraße 38, 3. St.

Gesucht für feine Familie in kleiner Stadt Badens eine

Hausdame,

mittleren Alters, evang., bevorzugt solche, die schon großen Haushalt selbständig geleitet u. darüber beste Referenzen aufzuweisen haben. Anmeldungen unter Beifügung von Zeugnissen u. Photographie, sowie Angaben über Gehaltsansprüche u. Eintritt unter Nr. 1273a an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht

zu baldigem Eintritt gewandte ev. Jungfer, in Damenbedienung erfahren. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten 1262a
56 Guiolettstraße, Frankfurt a. M.

Aushilfe für Küche und Hausarbeit vom 15. Febr. bis 1. März gesucht.
B5295 Hirschstraße 71, 1. St.

Gut empfohlenes

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann per 1. März oder früher zu einer kleinen Haushaltung gesucht.
B5258 Näh. Waldstr. 52, III.

Auf 15. Februar wird ein einfaches, fleißiges Mädchen gesucht für alle häuslichen Arbeiten.
B5081.2.2 Lenastr. 1, 1. St.

Tüchtiges Zimmermädchen

weg. Erkrank. d. bisher. sofort od. baldigst gesucht. Jahnstr. 13 v. 9—11 u. 2—1/2 5 Uhr. 2277.3.1

Besseres Mädchen

wegen Erkrankung des bisherigen, auf sofort zu 2 größeren Kindern gesucht. Nur solche, die schon bei Kindern waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. B5322
Erbprinzenstr. 11, II, Vdh.

Gesucht wird für 15. Febr. oder 1. März ein einfaches, solides Mädchen, das etwas kochen kann. Wäsche außer dem Hause. Gute Behandlung wird zugesichert. Zu erfragen Nachmittags Kronenstraße 60 im Laden. B5273

Ein braves, solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und ebenfalls im Nähen gut bewandert ist, findet Stellung. B5282
Blum, Kreuzstraße 35, 3. St.

Ordentliches Dienstmädchen per sofort oder 15. Februar gesucht.
B5299 Gerwigstraße 14, I.

Zum sofortigen Eintritt wird ein einfaches Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. B5261
Näh. Amalienstraße 28, III.

Monatsfrau gesucht

für einige Stunden vor- und nachmittags. 2267.2.2
Schmitt, Lessingstr. 3a, 2. St.

Saubere, zuverlässige Putz- und Waschfrau für jeden Samstag nachmittag sofort gesucht. B5300
Zu melden Roonstraße 25, I, l.

Waschfrau gesucht.

2271.2.2 Kurvenstr. 17, 2. Stock

Stellen suchen

Herrschaftsgärtner,

in feinen Kulturen gut erf., verht., gedt. Artillerist, mit sehr gut. Zeugn., sucht per sofort Stellung. Offerten unter Nr. B5287 an die Exped. der „Bad. Presse".

Diener.

Anfangsdiener v. 20—30 J. alt, im Zimmerdienst u. Servieren bewand. suchen Stellung durch 1284a.4.1
Plaz.-Bureau Th. Robel, München, Sendlingerstr. 38.

Junges Fräulein,

welches hiesige Handelsschule absolviert hat, perfekt in Buchführung, Korrespondenz, Stenographie und Maschinenschreiben, mit guter Handschrift, sucht Stellung auf Bureau, gleich welcher Branche.
Offerten erbeten unter Nr. B5310 an die Exped. der „Bad. Presse".

Einfaches tüchtiges 1278a

Fräulein

sucht auf 1. oder 15. April Stellung in Konditorei oder desgleichen. Baden-Baden bevorzugt.
Offerten zu richten E. J. No. 120 bahnpostlagernd Karlsruhe.

Fräulein

sucht Stelle in einer Filiale. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unter Nr. B5276 an die Expedition der „Bad. Presse".

Junge Frau sucht für abends ein Laden oder Kontor zu putzen.
Offerten unter Nr. B5269 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Alleinsteh. gut empfohlene Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen. Offerten unter A. M.

Zu vermieten:

3 Zimmerwohnung

Kriegstraße Nr. 156 ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April d. J. zu vermieten. Näheres beim Eigentümer daselbst. 483

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Alkov und Keller usw., in welcher seit langen Jahren ein gut rentables Pfandleihgeschäft betrieben wurde u. sich daher zum Weiterführen eines solchen gut eignen würde, ist billig zu vermieten.
Die zum event. Weiterführen d. Geschäfts erforderlichen 3 weiteren Räume stehen ebenfalls zur Verfügung. 1584
Näh. Zähringerstr. 24, 2. Stock.

Ludwig-Wilhelmstraße 16, III. l. ist eine große 3 Zimmerwohnung wegen Versetzung auf 1. April oder später zu vermieten.

Maienstraße 13 ist eine schöne Mansardenwohnung mit 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfrag. daselbst parterre rechts. B5270

Akademiestraße 32, Vdhs. 3. St., ist ein einfaches, freundliches Zimmer für einen jung. Kaufmann passend für sogleich zu vermieten. Näh. 2 Stieg. hoch. B5288

Belfortstraße 5, Hths., I, ist ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang auf 15. ds. Mts. billig zu vermieten. B5307

Gartenstraße 52 part. ist schön möbl. Zimmer in gutem Hause zu vermieten. B5201

Zähringerstraße 53a, III., sind 2 gut möbl. Zimmer an Herrn od. bessere Damen zu vermiet. Pension nicht ausgeschlossen. B5268

Miet-Gesuche:

Magazin.

Für 1. April d. Js. evtl. früher, werden geräumige Lokalitäten für ein Manufakturwaren-Geschäft engros gesucht. Off. mit näh. Angeboten unt. Nr. B5259 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

In der Südweststadt wird auf 1. Juli oder früher in herrschaftlichen Hause eine moderne

5—6 Zimmer-Wohnung

(2. oder 3. Stock) mit Bad u. allem Zubehör, möglichst auch Gärtchen, zu mieten gesucht.
Es wird mehr auf ruhiges, solide gebautes Haus als auf Preis geachtet. Ausführliche Auskunft, auch wenn Einzug möglich, unter Nr. B5284 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Kleine Familie, 3 Pers., sucht in gutem Hause

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör. Südstadt ausgeschloss.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 1266a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Wohnung

von 4 Zimmern u. Zubehör, Nähe Sonntagsplatz, per 1. April oder später gesucht.
Offert. m. Preis unt. Nr. 1192a an die Exped. der „Bad. Presse".

Kinderloses Ehepaar sucht auf 1. April eine helle 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller, Hinterhaus nicht ausgeschl., nicht zu weit vom Bahnhof. Gefl. Offert. unt. Nr. B5288 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Landwohnung

von 3 Zimmern und Kammer von kl. Familie, 3 Personen, per 1. April gesucht. Kath. Ort bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 1265a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

1 Zimmerwohnung u. Küche sofort od. auf 1. März zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. B5265 an die Exp. der „Bad. Presse".

Zimmer-Gesuch!

Zwei Schwestern suchen auf 1. März ungen., hübsches Zimmer mit 2 Betten, u. voller Pension, wenn möglich in der Nähe der Kriegstraße. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. B5123 an die Exped. der „Bad. Presse".

Einfach möbl. Zimmer

mit separat. Eingang auf 15. Febr. von Fräulein zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B5289 an die Exped. der „Bad Presse" erbeten.

Himmelheber & Vier, grösstes **Spezial-Wäsche-Ausstattungsgeschäft,** liefern **komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen**
Inhaber **Louis Vier,** Hoflieferant
eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt
Karlsruhe, Kaiserstr. 171.
jeder Preislage 1030
vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung.

Freisinniger Verein Karlsruhe.

Freitag, 12. Februar 1909, abends 8½ Uhr
im **Saal III** der **Brauerei Schrempp**

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Anträge und Wünsche.
5. **Die politische Lage in Baden.** Referent: Herr Rechtsanwalt **Frühauf.**

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. 2059.2.2

Der Vorstand.

Evang. Bund und Gustav-Adolf-Verein,

3. Familienabend

am **Sonntag den 14. Februar, abends 8 Uhr,**
im Saal des **„Burghof“,** Karl-Wilhelmstraße 50.
Vortrag des Herrn **Pfarrers Spitzer aus Achern** über:
Reiseerlebnisse aus Palästina.
Vorträge des Kirchenchors der Neuoststadt.
Musikalische Darbietungen hiesiger Künstler.
Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen. 2284.2.1

Hesselbacher. **D. Brückner.**

Karlsruhe — Museumssaal.
Freitag den 12. Februar 1909, abends 8 Uhr:

Konzert

der Hofpianistin und k. k. österr. Kammervirtuosin

Sofie Menter

unter Mitwirkung von
Berta Weill und **Maud Meyer-Kunert**
Pianistin, Konzertsängerin.

I. a) Fantasie und Fuge über BACH		Liszt.
b) Sonate Es-dur		Beethoven.
II. a) Seit dem dein Aug'	Lieder	Rich. Strauss.
b) Ständchen		
III. a) Pastorale		Durante.
b) Novelette Nr. 2		Schumann.
c) Auf Flügeln des Gesanges		Mendelssohn-Liszt.
d) Scherzo H-moll		Chopin.
e) Mazurka op. 33 Nr. 2		
IV. a) Mondnacht	Lieder	Schumann.
b) Meine Liebe ist grün		Brahms.
V. „Orpheus“, sinfon. Dichtung für 2 Klaviere		Liszt.
VI. Tannhäuser-Ouverture		Wagner-Liszt.
VII. a) Romanze		Rubinstein.
b) Etude		
c) Wiener Walzer		Strauss-Menter.

Zwei Blüthner-Konzertflügel a. d. Lager des Hoflieferanten L. Schweisgut hier.
Eintrittskarten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.50, Galerie Mk. 2.50 und 1.50 in der 2065.2.2
Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz,
Kaiserstr. 114, Telephon 1850 und Abendkasse.

Masken passt auf!

10 Postkarten **gratis**

mit seinem eigenen Bilde erhält jedes, welches sich von heute bis **25. Februar** in meinem Atelier aufnehmen lässt. Trotzdem **Preisermässigung** für **Kostümaufnahmen.** 2063.4.3

Fritz Albrecht,
Atelier moderner Photographie,
Haltestelle d. städt. Strassenbahn. Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee.
Yorkstr. 10. **Telephon 2443.**

Hohes Einkommen

bietet die Uebernahme der Vertretung eines bekannten Ia. Konsumartikels für den hiesigen Platz. Allererste Gutachten vorhanden. Verkauf wird durch Reklame unterstützt. Branchekenntnisse unnötig. Es wird nur auf einen fleißigen, strebsamen, christlichen Herrn reflektiert, der über 500 Mk. eigenes, flüssiges Kapital verfügt, da ein kleines Lager für feste Rechnung unterhalten werden muß. Ausführliche Offerten unter **D. O. 259** an **Rudolf Mosse, Dresden.** 1263a

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile 1230 **W. Eims Nachf.** **Adlerstrasse 7.**

Bekanntmachung.

Für das auf 1. Mai d. Js. in dem ehemaligen Luftkurhotel zur Friedrichshöhe in Baden-Baden zu eröffnenden Genesungsheim für weibliche Personen suchen wir eine in der gesamten Hauswirtschaft durchaus erfahrene und in der Krankenpflege ausgebildete

Vorsteherin,

die befähigt ist, die Leitung des ganzen Betriebes und die Aufsicht über die Pflegebefohlenen zu übernehmen.

Ferner suchen wir auf denselben Zeitpunkt für das Genesungsheim eine in der bürgerlichen Küche bewanderte

Köchin.

Bewerbungen sind bis 1. März d. Js. unter Vorlage von Zeugnissen und mit Angabe der Gehaltsansprüche bei der unterzeichneten Direktion einzureichen, wo nähere Auskunft eingeholt werden kann. 2283

Karlsruhe, den 9. Febr. 1909.
Direktion des städt. Krankenhauses

Kleinpflasterarbeiten.

Anläßlich des Bahnhofumbaues **Durlach** haben wir die Lieferung und Herstellung der **Granit-Kleinpflasterdecken dreier Brükkenfahrbahnen** (etwa 2090 qm) nach Maßgabe der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb zu vergeben.

Die Zeichnungen nebst Bedingnisheft liegen auf unserem Geschäftszimmer, Auerstraße 11 in Durlach, zur Einsichtnahme auf. Hier sind auch die Angebotsvordrucke zu erheben. Die Unterlagen werden nach auswärts nicht abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Kleinpflaster, Bahnhofumbau Durlach“ bis zum Zeitpunkt der Eröffnung:
Mittwoch, den 17. Februar 1909, vormittags 11½ Uhr,
bei uns einzureichen. 1034a

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Durlach, den 2. Februar 1909.
Großh. Bahnbauinspektion.

Gebäudeabbruch.

Anläßlich des **Bahnhofumbaues in Durlach** sollen auf dem Gelände der ehemaligen Untermühle Pfinzstraße Nr. 82 die alten Ställe, Schuppen, kleinere Anbezw. Vorbauten, Mauern usw. die zur Mühleneinrichtung gehörten, ferner eine Umfassungsmauer einschließlich allem Zubehör auf Abbruch versteigert werden. 1065a

Die Versteigerung findet statt:
Freitag, den 19. Februar 1909, vormittags 11 Uhr an den Gebäuden selbst.

Die Versteigerungsbedingungen liegen während den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbaubureau, Auerstraße 11, 3. Stock links zur Einsicht auf. Die Besichtigung der Gebäude usw. kann jederzeit unter Führung eines Bauführers der Eisenbahnverwaltung erfolgen.

Durlach, den 30. Jan. 1909.
Großh. Bahnbauinspektion.

Jöhlingen. 2.1

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Mittwoch, den 17. d. Mts.** aus den hiesigen Gemeindewaldungen folgende Stämme:
11 Buchen I., II. u. III. Klasse,
215 Eichen I., II., III. u. IV. Kl.,
31 Forlen I., II. u. III. Klasse,
40 Fichten V. Klasse,
11 Eschen IV. u. V. Klasse,
5 Elzber V. Klasse,
5 Birken V. Klasse,
2 Erlen V. Klasse,
1 Kirschbaum IV. Klasse,
1 Rusche VI. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. 1257a

Jöhlingen, den 9. Febr. 1909.
Bürgermeisteramt.
Fischer.

Wer würde gesunden
hübschen Knaben
(2 Jahre alt, ev.) an Kindesstatt annehmen? Offert. unt. Nr. 1280a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hündin entlaufen,
Pfeffer u. Salz, Pinscher. Abzugeb. **z. Helgoland,** Durlacher-Allee 34. Vor Ankauf wird gewarnt. B5272

Verlaufen junger gelber **Boxer.** Abzugeben geg. Belohnung. **Wilhelmstr. 17,** III. **Vor Ankauf wird gewarnt.** B5308

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Berghausen belegenen, im Grundbuche von Berghausen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Franz August Joller, Kronenwirt in Berghausen,** und dessen **Ehefrau, Magdalena** geb. **Appel ebenda,** eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag den 13. März 1909, vormittags 10¼ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — im **Rathause** zu **Berghausen** — versteigert werden. 729a

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke.

Grundbuch von Berghausen.
Band 4, Heft 10, Bestandsverzeichnis I.
1. Lagerb.-Nr. 212.
Flächeninhalt:
9 a 40 qm Hofreite im Ortsetter, Oberdorf.
Auf der Hofreite steht:
a) ein zweistöck. Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller u. Küchenbau;
b) eine einstöck Konzerthalle;
c) ein Abortanbau;
d) eine Stallung mit Heuspeicher;
e) ein einstöck. Schlachthaus;

Schätzung a) mit Zubehör 52 124 ℳ
b) ohne „ 50 000 ℳ

2. Lagerb.-Nr. 212c.
Flächeninhalt:
16 qm Hofreite im Ortsetter, Oberdorf; Schätzung 10 ℳ

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Dezember 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an Die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Durlach, den 21. Januar 1909.
Gr. Notariat III als Vollstreckungsgericht.

Sinzheim. 2.2

Eichen- und Erlen-Versteigerung.

Die **Gemeinde Sinzheim,** Amt Baden, versteigert am
Montag, den 15. Februar l. Js., vormittags 9 Uhr,
im diesjährigen Bürgergabholzschlag im großen Bruch folgende Hölzer:
9 I., 8 II., 11 III., 9 IV., 1 V Kl. Eichenstämme, sowie 3 III., 23 IV. u. 5 V. Kl. Erlen, 6 Eschen und 3 Birken.

Zusammenkunft am Bahnhofe dahier um ¼9 Uhr. 1234a

Sinzheim, den 9. Febr. 1909.
Der Gemeinderat.
Lorenz.

◆◆◆ Verloren ◆◆◆
wurde **Ledertäschchen** mit Portemonnaie, dasselbe m. Inhalt. Der redl. Finder wolle dasselbe bitte **Rüppurrerstr. 60,** III., abgeb. B5284

Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen 2.1
Eine Stunde von Karlsruhe, in schönster Ortslage, ein bereits neues **Wohnhaus,** 2stöckig, mit großer Oekonomie (alleinstehend), mit ca. 1½ Morgen Baumgarten, alles beim Haus würde sich am besten für Gärtner eignen, da keiner im Ort. Auf Wunsch könnte noch gutes Land erworben werden. Offerten unt. Nr. 1279a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sandweier.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Sandweier** versteigert in ihrem Faschienenwald, Gemarkung Iffezheim:
a. **Am Montag den 15. Febr. d. J.** 106 Pappelstämme, 17 Aspen, 6 Rüschen, sowie 103 Ster gemischtes Brennholz.
b. **Am Dienstag den 16. Februar** 10 500 Stück Wellen, sowie 2850 Faschienen.

Zusammenkunft jeweils vormittags **10 Uhr** bei der Rheineisenbahnbrücke Bemerkt wird, daß das Holz gut abzuführen ist.

Das Bürgermeisteramt.
Peter. 1291a.2.1

Stammholz-, Nutzrollen- und Brennholz-Versteigerung

zu Heiligkreuzsteinach im Löwen **am Montag, den 22. Februar 1909, vormittags 10 Uhr.**

Das Forstamt Schönau i. N. wird aus dem Adlerstein (Schutzbezirk des Forstwarts Fath in Altneudorf) versteigern:

3 Eichen IV. u. V., 17 schöne Lärchen IV.—VI., 23 Forlenstämme IV.—VI., 22 Abschnitte II. u. III., 20 lärchene Derbstangen I. u. II., 1100 forlene Rebstecken, 511 Ster forlene Rollen von 1,75 m, 1,42 m, 1,15 m und 0,72 m Länge, 849 Ster Scheit-, Prügel- und Reisholz;

aus dem Waldecker Schloßwald und Lockersberg (Schutzbezirk des Forstwarts Reinhard in Heiligkreuzsteinach 164 Ster meist buchenes Scheit-, Prügel- und Reisholz. 1272a

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. **Forstamt Philippsburg** versteigert
Montag, den 15. d. Mts., früh 9 Uhr, im Rathaussaale in Philippsburg aus den Domänenwald-Distrikten I „Molzau“, II „Rußheimer“ und III „Philippsburger Altrhein“: 4 Eichen IV. u. V. Klasse, 150 Weiden, 36 Pappeln und 108 Forlen-Stämme (Abschnitte) I., II. und III. Klasse.

Vorzeiger: Forstwart Bachert in Huttenheim und die Domänenwaldhüter Hager in Rußheim und Rohleder in Philippsburg.

Dienstag, den 16. d. Mts., früh 9 Uhr, im Saale des Gasthauses zur „Krone“ in Huttenheim aus dem Domänenwald-Distrikt I „Molzau“, Abteilung 13 und 17: 180 Ster buchen, eichen und forlen Scheit- und Prügelholz, 8375 Stück buchene, gemischte und forlene Wellen und 5 Lose unaufbereitetes Reisholz (Schlagraum).

Vorzeiger: Forstwart Bachert in Huttenheim. 1264a

Frisch eingetroffen!
Unser erster Waggon
neue
Malta-Kartoffeln
per Pfund **12** ₰
3 Pfund **35** ₰
Zentner Mk. **10.50**
empfehlen 2287
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Feinsitzende Hauskleider,
Blusen, Röcke, Unterröcke, Kinderkleider werden schön **gemacht** billigste Berechnung. Näheres **Luisenstr. 73,** im Laden. B5311

Das **Backrecht** für das **billige**
Rogginabrot
ist an mehrere Bäckereien für Karlsruhe und Umgebung **billig abzugeben.** Anfragen werden nur auf diesem Wege berücksichtigt.
Offerten unter Nr. B5312 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ueberzähl. Betten zu verkaufen.
B5291 **Leopoldstr. 45,** III.

Maskenkostüme
werden billigst angefertigt. B5274
2.1 **Rudolfstraße 14,** II, r.

Maskenkostüm, Winterfantasie, wie neu, **zu verleihen**
Waldstraße 29, 3. St.

2 Maskenkostüme,
1 Herrendomino bill. zu verleih. od. z. verk. **Gottesauerstr. 18,** III, B5244

Eleg. Maskenkostüm,
schlanke Figur (Empir) für **4 Mk. zu verleihen.** B1893*
Sophienstraße 148, 4. St.

Hauskauf-Gelegenheit!
Mehrere sehr rentable und im Wert steigende Zinshäuser sind Umstände halber unt. sehr günstigen Bedingungen (direkt vom Besitzer) zu verkaufen. Offert. unter Nr. 2282 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 12.1

Bäckerei
bei Karlsruhe. Mieteinnahme 500 Mark, **verkaufe** mit 1000 ℳ Anzahlung, auch Pacht nicht ausgeschlossen. B5275
Ruf. Gluckstraße 9.

Ein Pferd, B5306
Fuchs-Wallach, gut im Zug, ist zu **verkaufen** bei **Göpfrich,** Milchhändler in **Reibsheim** bei Bretten.

Ein zugfester Pony
hat billig **zu verkaufen** B5262.2.1
G. Behr, L.-Wilhelmstr. 15.

Fahrrad
für **28 Mk.** sofort abzugeben.
B5277 **Körnerstraße 19,** parterre.

Einige gebrauchte Fahrräder
werden äußerst billig **verkauft** bei **Herm. Ersch, Kaiserstr. 225,** Werkstätte links. B5309

Modern. Taschendiwan,
ganz neu, sehr gut gearbeitet, unter Garantie billig zu **verkaufen.** B5242
Gartenstr. 8a, Hth., II, r.

Ottomane, Ruhebett,
neu, Moquettebezug, **verkauft für nur 35 Mk.** (sonst 45 Mk.) **R. Köhler,** Tapez., Schützenstr. 53, II B5866.2.2

Nähmaschine
sehr gute, ist mit mehrjähr. schriftl. Garantie billig **zu verkaufen.**
B5301 **Rüppurrerstr. 88,** part.

3 Nähmaschinen,
gut erhalten, für Herrenschneider, verkauft billig **Kaiserstraße 126,** Th. Lippmann. B4624

Eine **Nähmaschine,** neu, sowie ein **Fahrrad,** wenig gefahren, mit **Doppeltorpedo,** sind billig zu verkaufen. B5230.2.1
Fr. Metzler, Karlstr. 26.

Modernes **Ballkleid,** seid., billig **zu verkaufen.** B5298
Adlerstraße 6, II, links.

Ein schwarzer Gehrock,
mittlere Figur, **1 Akkordzither** billig zu verkaufen. B5283
Belfortstraße 17, Hinterhaus.

Zu verkaufen
ein gut erhalt., schwarzer Frack und ein **Gehrock-Anzug,** für mittlere Figur. B5266
Durlacherallee 16, 4. Stock.

Blauseidener Damendomino
mit **Hut** zu verk. oder zu verleihen.
B5267.2.1 **Kronenstr. 48,** II.

Zwei fast neue
Maskenkostüme
Banditin u. Gänseliesel (einmal getragen) sind billig zu **verkaufen.**
Näheres **Kronenstraße 50** im Laden. 2275

Maskenkostüm, Fischerin, 1 mal getragen, ist für 7 Mk. zu verkaufen.
B5222 **Kaiserstr. 174,** 1. St.

Hunde edler reiner Rasse.
1 engl. Pinscher-Rüde, ff. Salonhündchen, und ein ff. Collie ist sehr billig abzug. bei **Eberle, Knielingen.**

Ulmer Dogge, Rüde, 14 Mt. alt, höchst prämiierter Abstammung, sehr billig abzugeben.
B5318.2.1 **Eberle, Knielingen.**